

Mobile Parklets zur Erprobung nachhaltiger Stadtgestaltung

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48101?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Eine kleine grüne Oase vor der Haustür, ein Plätzchen zum Entspannen an der frischen Luft, ein Treffpunkt zum Tratschen und Karten Spielen – das alles kann man sich mit einem Parklet ermöglichen. Ein Parklet ist per Definition ein kleiner, auf Parkplätzen eingerichteter Park oder Sitzbereich. Gerade in innerstädtischen Quartieren erfüllen Parklets eine wichtige Funktion. Sie laden zum Verweilen, Plaudern, Spielen ein – und stellen zudem konsumfreien öffentlichen Raum für alle dar.

Mit Hilfe mehrerer mobiler Parklets, die jeweils für einige Wochen an einem Ort verweilen können, sollen die Wuppertalerinnen und Wuppertaler eingeladen werden, neue Nutzungsformen des öffentlichen Raumes in ihrem Quartier zu erproben und zu erleben. Die Stadt soll diese mobilen Parklets anschaffen und auf Anforderung an Interessierte verleihen.

Bild Parklet CC BY-SA 4.0

Quelle https://de.wikipedia.org/wiki/Parklet#/media/Datei:Kreuzberg_Bergmannstra%C3%9Fe_Parklets-008.jpg

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Mobilität / Verkehr, Stadtentwicklung / Stadtplanung

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Parklets sind eine Einladung an die Bürgerinnen und Bürger, ihre Stadt selbst zu gestalten und liefern Impulse für nachhaltige Stadtentwicklung.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Beginn Januar 2022. Abschluss des Beschaffungsprozesses im März 2022.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Beschaffung und Verleih der Parklets

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Inspiration

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

8.000

Ergebnis der Detailprüfung

Eins der aus Sicht des Ressorts Straßen und Verkehr passenden Modelle eines Anbieters wäre zur Straße hin geschlossen und die Menschen könnten sich gegenüber sitzen. Es kostet 22.000€ zzgl. Mehrwertsteuer. Zusätzlich zu den Anschaffungskosten muss ein Lagerungsort sowie der Auf- und Abbau des Parklets bei jeder Aktion finanziert werden, so dass die Mittel des Bürgerbudgets nur für eine sehr begrenzte Anzahl von Projekten im Straßenraum zur Verfügung stehen würden. Zudem sind die personellen Ressourcen mit Blick auf die organisatorischen Aspekte sehr knapp.

Daher schlägt das Ressort alternativ vor, das zur Verfügung stehende Budget zu nutzen, um Parklets bei den entsprechenden Anbietern auf Anfrage zeitweise zu leihen. Für das oben genannte Modell würde beispielsweise

die Miete für 1 Woche 900€ zzgl. Mehrwertsteuer kosten. Dazu kommen Auf- und Abbaukosten in Höhe von 1990€ (zzgl. Mehrwertsteuer). Bei längeren Zeiträumen gibt es Rabattmodelle. Bei dieser Variante kann flexibel auf die Anfragen aus der Bürgerschaft und der Verwaltung für Aktionen im Straßenraum reagiert werden. Weitere Vorteile sind beispielsweise, dass auch Vandalismusschäden mit abgedeckt sind und auch die Begrünung Teil des Angebotes ist.

Mit Blick auf die vom Bürgerbudget vorgegebene Umsetzungsdauer von 2 Jahren, schlägt das Ressort vor, ein Budget in Höhe von 22.000€ für die Miete der Parklets für verschiedene Aktionen im Straßenraum einzuplanen. Mit diesem Betrag wären je nach Größe und Dauer 3-5 Aktionen innerhalb der 2 Jahre möglich.

Lese- und Arbeitsaal für Kinder und Jugendliche

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47987?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

In Vohwinkel gibt es im Wohngebiet Höhe/Elfenhang ein auffälliges Sprachdefizit unter den Kindern und Jugendlichen. Dieses Problem möchten wir gerne durch das Angebot eines Lese- und Arbeitsaals in der (alten) Grundschule Elfenhang angehen.

Es soll den Kindern die Möglichkeit geboten werden, direkt in der Nachbarschaft einen kostenlosen Zugang zu Büchern und Zeitschriften zu bekommen. Die Literatur kann vor Ort genutzt werden. Weiterhin sollen verschiedene Lese- und Schreibangebote stattfinden, wie Lesezirkel, Schreibwerkstätten, etc. Für Recherchen und Schularbeiten der Kinder sollen auch PCs zur Verfügung gestellt werden. Die PCs können u.a. von Kindern aus sozial benachteiligten Familien, wie z. B. in Pandemiezeiten, benutzt werden. Für die Umsetzung sind die Räumlichkeiten und deren eventuellen Sanierung notwendig, sowie eine geeignete Einrichtung und Materialien.

Außerdem können die Vereine in Vohwinkel die Räumlichkeiten für ihre Veranstaltungen und Konferenzen benutzen.

Betroffenes Gebiet

Vohwinkel

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Digitalisierung, Schule / Bildung, Soziales / Gesundheit, Freizeit / Sport, Jugend / Familie, Gemeinschaft, Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

s. Beschreibung

Beginn und Dauer der Umsetzung

Beginn: Sofort. Dauer: 6 bis 18 Monate

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

--

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Amana e. V. kann die Organisation und Betreuung der Aktionen übernehmen

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Es wurden noch keine Schätzkosten ermittelt.

Ergebnis der Detailprüfung

Diese Idee ist möglich. Die Kosten belaufen sich auf 34.500€.

BIKE CITY – kids only

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47980?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Mobiler Fahrradparcour für Kinder

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Mobilität / Verkehr, Schule / Bildung, Sicherheit / Ordnung, Soziales / Gesundheit, Freizeit / Sport, Gemeinschaft

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Bewegung für Kinder – sicheres Radfahren – Gemeinschaft erleben.....

Wuppertal bietet einen eigenen mobilen Fahrradparcour für Schulen und Sportveranstaltungen an. Da wenige Kinder in Wuppertal, auch aufgrund der Topografie, gut Fahrrad fahren können, ist es sinnvoll einen Fahrradparcour zum Leihen anzubieten. Dieser ist in einem Anhänger und kann somit leicht transportiert werden. Die Grundschulen können dann im Rahmen von Projektwochen diesen auf dem Schulhof aufbauen und mit den Kindern ein Fahrradtraining absolvieren. Zum Beispiel bietet der Radsportverein NRW einen solchen, in einem Anhänger verladenen Parcour, gegen Gebühr an: http://s437753532.online.de/wp-content/uploads/2018/11/Flyer-8-Seiten_Fahrrad-Parcours_web.pdf <https://www.radparcours.de/>

Beginn und Dauer der Umsetzung

--

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Ein Angebot der Stadt an ihre Grundschulen. Die Stadt informiert ihre Grundschulen über den Verleih. Hierfür könnte ein Buchungstool zum Verleih genutzt werden. Falls seitens der Stadt keine Möglichkeit zum Transportieren des Anhängers besteht, können Alternativen gesucht werden. Z.B. übernimmt eine Grundschule die Patenschaft und lagert den Parcour. Die Schulen die diesen leihen möchten, organisieren selber den Transport. Auch wären Vereine als Paten möglich.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Austausch mit Fahrradparcouranbietern, Grundschulen und Fahrradvereinen um gemeinsam den Parcour zu gestalten. Angebote von verschiedenen Herstellern / Schreibern einholen. Rücksprache mit der Stadt halten, um die Angebote zu konkretisieren. Anschließend Absprache mit den Beteiligten, sondieren und das Finale Angebot mit der Stadt zusammen in Auftrag geben.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Fahrradparcour und Anhänger 30.000-50.000 €

Ergebnis der Detailprüfung

Diese Idee ist möglich. Die Kosten belaufen sich auf 26.500€. Die Patenschaft und die Lagerung übernimmt die Grundschule Ferdinand-Lassalle-Straße in Ronsdorf.

Foodsharing Lebensmittel nicht verschwenden

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22540?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Ich wünsche mir das Lebensmittel welche nicht mehr benötigt werden, von Bürgern an Bürger weitergegeben werden. Dies

können sowohl haltbare als auch frische Lebensmittel sein. In Oberbarmen / Wichlinghausen bietet sich dazu der leerstehende Raum des ehemaligen 422-Büros an, der Raum ist Barrierefrei und liegt in der Nähe zum Wichlinghauser Markt und ist somit am ÖPNV angeschlossen. Die Lebensmittel stehen allen Bürgern zur Verfügung, es gibt keine Beschränkungen. Es gibt solche Stellen in Solingen und Remscheid, da wird es Zeit ein solches Projekt auch in Wuppertal umzusetzen.

Betroffenes Gebiet

Oberbarmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Gemeinschaft

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Weniger Verschwendung von Lebensmitteln. Es entsteht ein Verständnis zwischen Geben und Nehmen. Es fördert das Umdenken zur Nachhaltigkeit und stärkt den Stadtteil.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung sollte wenn möglich noch 2021 beginnen.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Räumlichkeit kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Beteiligten zusammen zu bringen und ein Konzept mit Ihnen zu erarbeiten.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Ich kann Lebensmittel abholen und in der Räumlichkeit abgeben. Eventuell an 2 Tagen stundenweise in der Räumlichkeit helfen.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Dazu fehlt mir die Kenntnis über die Höhe der Miete

Ergebnis der Detailprüfung

Die Umsetzung dieser Idee ist nur über eine Initiative vor Ort möglich, die sich längerfristig um das Projekt kümmert. Sollte die Idee gewinnen, erklärt der Verein Agora e.V. in Oberbarmen/Wichlinghausen sich bereit, die Idee mit folgendem Konzept umzusetzen:

"Als junge Stadtmacher-Initiative im Wuppertaler Osten kümmern wir uns gerne um die Durchführung der Idee zum Bürgerbudget „Foodsharing in Oberbarmen“. Zugunsten einer guten Annahme des Angebotes und zum nachhaltigen Aufbau des Foodsharing-Netzwerkes, würden wir diese jedoch mit einer interkulturellen Mitmach-Küche verbinden - das bedeutet: Wir sammeln die Lebensmittel, bauen dabei die Kontakte zu den lokalen und regionalen Lebensmittelproduzenten und -händlern auf... und schaffen mit der Kulturküche 1-2 mal pro Woche regelmäßige Mitmach- und Begegnungsangebote in den kommenden zwei Jahren, um die Bewohnerschaft für einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln zu sensibilisieren und eine Foodsharing-Community in Oberbarmen aufzubauen.

Hintergrund:

Einige Versuche lokaler Initiativen blieben im Punkto Foodsharing in der Vergangenheit bislang erfolglos – zum Teil durch sprachliche und Kommunikationsbarrieren, zu kurzfristig ausgerichtetes Engagement oder das Unbewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln;

Wir laden in der Kulturküche unsere Nachbarn dazu ein, zusammenzukommen – die Lebensmittel in einer mobilen Küche regelmäßig (1-2 mal pro Woche) mit uns und für uns und die Menschen unserer Nachbarschaft zuzubereiten, und gemeinsam zu essen –

Neben dem Teilen von Lebensmitteln, lernen wir uns dabei besser kennen, finden Wege für ein bewusstes Miteinander und die Basis für eine gegenseitige Verständigung!

Übriggebliebenes verteilen wir in der Stadt an Menschen die es brauchen, und wir stellen einen Foodsharing-Schrank zur Verfügung in dem Nachbarn ihre übrigen Lebensmittel spenden und abholen können. Die regelmäßige Aktivität gewährleistet dabei auch die regelmäßige Kontrolle der dort gelagerten Lebensmittel. Lokalisiert sind wir dabei bis Ende 2024 am Schwarzbach 91, an der ehemaligen Seifenfabrik Luhns. In diesem Teil des Wuppertaler Ostens sind im Besonderen die jüngeren Bewohner*innen von Armut und fehlenden Begegnungs- und Teilhabemöglichkeiten betroffen. Im Wuppertaler Osten – dem Stadtgebiet der 100 Nationen – entstünde mithilfe des Bürgerbudgets in den kommenden 2 Jahre eine dagegenwirkende nachbarschaftlich-solidarische und interkulturelle „Kulturküche“ – Mit Eurer Unterstützung können wir mit der Kulturküche Foodsharing lebendig und nachhaltig gestalten... sowohl ökologisch, ökonomisch, als auch sozial! Jeder ist willkommen; Eine gute Gemeinschaftskultur beginnt zu Tisch!

–

Kosten: 36.000€

(1) Gehalt Kümmerer (24Mo. als Minijob berechnet nach AG-Belastung) = 15.000 €

(2) Ausgleich: 2 Ü-Leiterpauschalen zur Unterstützung der Projektleitung = 6.000€

(2) Anschaffung/Grundausrüstung Küche (Sachkosten) = 5.000€

(3) Basis (Puffer) für erg. Verbrauchs-/Lebensmittel = 5.000€

(4) 3 Ehrenamtszuschüsse x2 (Jahre) für unterstützende Foodsharer = 5.000€

Mobiler Beratungsstellen Bus gegen Gewalt

Beschreibung der Idee

Jede dritte Frau in Deutschland wird in ihrem Leben Opfer physischer oder sexualisierter Gewalt. Gewalt ist ein Problem, was viele Frauen und Mädchen kennen. Übergriffe auf Frauen und Mädchen finden alltäglich und oft auch öffentlich statt. Viele der Betroffenen sprechen mit niemandem darüber. Darüber reden, sich Unterstützung holen, kann sehr hilfreich sein, um den Folgen von Traumatisierung präventiv entgegen zu wirken. Um das zu erleichtern, planen wir (Frauenberatung

+ Selbsthilfe e.V. Wuppertal) die Einrichtung einer mobilen Anlaufstelle für junge Frauen ab 16 Jahren, die sexualisierte, psychische, physische und emotionale oder digitale Gewalt erlebt haben. Unsere erfahrenen Fachfrauen führen vor Ort verschiedene Gesprächsformen und / oder Präventionsangebote durch.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Sicherheit / Ordnung

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die mobile Beratungsstelle hat die Aufgabe ein Beratungs- und Unterstützungsangebot für gewaltbetroffene Frauen vor Ort zu schaffen. Vor Ort kann bedeuten: in sozialen Brennpunkten und abgelegenen Quartieren Schulen, Jugendzentren und vieles mehr. Wuppertalerinnen können im Bus anonym, kurzfristig und niederschwellig in ihrem jeweiligen Lebensraum Beratungsgespräche mit erfahrenen Fachfrauen führen. Darüber hinaus ist es die Aufgabe dieser mobilen Beratungsstelle, bei großen Veranstaltungen vor Ort Anlaufstelle für von Gewalt betroffenen Frauen zu sein, z.B. nach Belästigung, Nötigung oder Vergewaltigung. In diesem Fall hören geschulte Fachfrauen zu, besprechen die nächsten Schritte und verweisen ins Hilfesystem (Polizei, Krankenhaus, Rechtsanwältinnen anonyme Spurensicherung nach sex. Gewalt u.a.) Um die Öffentlichwirksamkeit, die Sichtbarkeit und das Image des Busses zu erhöhen, möchten wir den Bus gemeinsam mit Künstlerinnen gestalten.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Ende 2021 - Ende 2022

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Geld bereitstellen für den Kauf eines neuen/gebrauchten Busses, dessen Ausbau/ Umbau und die Außengestaltung

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Der Förderverein hilft dem Team der Frauenberatung bei der Organisation und Umsetzung der Idee und übernimmt die Folgekosten (Personalkosten für Beratung, Supervision und Koordination und Übernahme der Unterhaltungskosten für den Bus (Versicherung, Steuer, Reparaturen, Benzin, etc))

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

ca. 46.000 - 48.000 € (Kauf eines neuen/gebrauchten Busses, dessen Umbau/Ausbau und Außengestaltung des Busses)

Ergebnis der Detailprüfung:

Der Verein setzt die Idee selbständig um. Nach Rücksprache mit dem Verein liegt folgende Kostenaufstellung vor.

Nach Auskunft eines Wohnmobilvertriebes:

Kauf eines gebrauchten Wohnmobils: ca. 34.000 - 36.000 €

Umbau des Wohnmobils als mobile Beratungsstelle: ca. 7.000 €

Außengestaltung des Busses Entwürfe der Künstlerinnen und Plakatierung des Busses: ca. 5.000 €

Insgesamt: ca. 46.000 – 48.000 €

Sportliche Aufwertung des Gemeinwohls

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/38977?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Eine Minirampe für das bergische Plateau (Parkouranlage), für das Ufer Rosenau, für die Nordbahntrasse und oder für den Stadtteil Heckinghausen.

Die Minirampe wird aus Beton gebaut und hält die nächsten 20-30 Jahre.

Sie hat eine Höhe von ca 100-120cm und eine Grundfläche von 7x7m.

Das Projekt befindet sich in einem finanziellen Rahmen von 5000€ und wird von einer Fachfirma ausgeführt.

Für die kompetente Baubegleitung sowie Umsetzung stehen wir mit unserem Verein.

Betroffenes Gebiet

Heckinghausen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Freizeit / Sport

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Im Moment werden veraltete Skateanlagen nicht genutzt und ihrem weiterem Verfall überlassen. Unser Interesse besteht diesen Prozess zu unterbrechen und zeitgemäße Trainingsmöglichkeiten mit Stadt und Skatern zu entwerfen und umzusetzen. Wuppertal hat aktuell nur eine kleine intakte Skateanlage, am Eskesberg. Weitere Skateanlagen bedürfen der Instandsetzung.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung beginnt sofort nach Bestätigung des Budgets und wird in den nächsten 3 Monaten Zielgerecht erfolgen.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Unser Ziel ist es, mit dieser Skate-Anlage das Freizeitangebot für Jugendliche in Wuppertal zu erweitern und einen positiven Beitrag zur Verbesserung der Wohnqualität in dieser Stadt zu leisten. Von der Stadt erhoffen wir uns Unterstützung durch Infos auf Ihrer Homepage und eine gemeinsame Aufwertung des Image Skateboarding in Wuppertal.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Wir begleiten den Bau fachgerecht und führen die Koordination zusammen mit der Baufirma.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Das Projekt befindet sich in einem finanziellen Rahmen von 5000€ und wird von einer Fachfirma ausgeführt.

Ergebnis der Detailprüfung:

Diese Idee ist an den vorgeschlagenen Standorten nicht möglich. Das Bergische Plateau soll als Freifläche freigehalten werden, die für alle Wuppertaler*innen zur Verfügung steht, z.B. für Veranstaltungen. Am Ufer Rosenau ist eine Calisthenics-Anlage mit wegbegleitenden Skate-Elementen in der Planung. An der Nordbahntrasse steht keine versiegelte Fläche, die groß genug ist, mehr zur Verfügung. Falls die Idee gewinnt, wird gemeinsam mit den Ideengeber*innen eine andere Fläche möglichst in der Nähe gesucht. Die zuständige Bezirksvertretung muss noch zustimmen. Die Kosten werden nach Einschätzung der Fachverwaltung nach oben korrigiert: Eine Rampe kostet 10.000€.

Zusammenfassung von zwei Ideen: Wasserspender / Kostenlose Wasserspender

Beschreibung der Idee 1 (Wasserspender)

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39032?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Ein kostenloser Wasserspender für alle Bürger/innen für die Innenstädte Elberfeld und Barmen (mit und ohne Kohlesäure), der als Durstlöscher für unterwegs dienen soll.

Betroffenes Gebiet

Barmen, Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Gemeinschaft

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die Versorgung mit frischem Wasser ist lebenswichtig für den Körper und dient dem Allgemeinwohl.

Beginn und Dauer der Umsetzung

am besten zeitnah, ca. 1 Monat

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Genehmigung und Installation

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

persönliches Engagement bei der Umsetzung der Idee, wenn Bedarf

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

ca. 2.000 € pro Wasserspender-

Kommentar aus der Verwaltung

--

Beschreibung der Idee 2 (Kostenloser Wasserspender)

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47993?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Ich wünsche mir einen kostenlosen Wasserspender an einem öffentlichen Ort. Schön wäre es, wenn daneben auch Sitzbänke vorhanden wären oder neu aufgestellt würden. Eine Möglichkeit wäre z.B. der Laurentiusplatz. Dort gibt es bereits Sitzbänke unter den Bäumen. Auch andere Orte könnte ich mir vorstellen.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Stadtentwicklung / Stadtplanung, Freizeit / Sport

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Bei Hitze bietet der Wasserspender allen Menschen eine schöne Möglichkeit sich zu erfrischen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

in 2022

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Aufstellen des Wasserspenders und ggfls. der Sitzmöglichkeiten

Ergebnis der Detailprüfung

Es gibt seit Anfang dieses Jahres ein Konzept des Eigenbetrieb Wasser und Abwasser Wuppertal zum Thema öffentliche Trinkwasserspender, welches zunächst eine Pilotphase mit der Installation von öffentlichen Trinkwasserspendern vorsieht. Ein für die Umsetzung der Idee möglicher Standort ist der Laurentiusplatz. Dort sind nach Prüfung der Wuppertaler Stadtwerke 2 Orte zur Installation möglich. Voraussetzung für die Umsetzung ist, dass sich ehrenamtliche Pat*innen finden, die den Spender regelmäßig auf Verunreinigung etc. überprüfen. Dafür wurden bereits Kooperationspartner gefunden. Die Kosten für die Umsetzung belaufen sich auf max. 12.000€ für die Aufgrabung, Installation und Untersuchung durch ein zertifiziertes Labor sowie jeweils 3.000€ pro Jahr für Wartung, Wasserproben und Lagerung im Winter. Demnach beträgt die Gesamtsumme für die zwei Umsetzungsjahre des Bürgerbudgets 18.000€.

Die Bezirksvertretung Elberfeld muss der Idee zustimmen.

INSEL Kulturgarten | Ein Nachbarschaftsgarten im Hof des ADA

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48115?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Auf dem Außengelände hinter dem Café ADA möchten wir einen Nachbarschaftsgarten schaffen, der Menschen aller Generationen und Kulturen verbindet: den INSEL Kulturgarten.

Erst im Oktober 2019 gegründet, behauptet sich der gemeinnützige INSEL e.V. bereits als neuer Kulturträger an einem lange eingeführten Ort, dem Café ADA in Wuppertal. INSEL e.V. gestaltet, finanziell und organisatorisch unabhängig von der Gastronomie im Erdgeschoss, die Kulturarbeit im renommierten ADA neu.

Zu unserem Areal gehört auch ein Außengelände – mit dem Biergarten des Café ADA, einer Boule-Bahn und einer Mini-Arena, die sich wunderbar für Open-Air-Aufführungen von Musik, Tanz, Film und Theater eignet. Im Herzen Wuppertals gelegen, ist dieses Areal ein bedeutsamer Ort für das Mirker Viertel und eine Verbindung zur Gathe. Eingefasst wird unser Hof von einem Halbrund Natur: einigen hohen Bäumen, aber auch einer Menge ungestalteter und brach liegender Fläche. Genau hier möchten wir einen Nachbarschaftsgarten schaffen. Der INSEL Kulturgarten ist ein gemeinschaftliches, nicht ökonomisch orientiertes Projekt zur »Förderung der Völkerverständigung«, wie es – neben der »Förderung von Kunst und Kultur« – altmodisch in unserer Satzung heißt. Workshops unter Anleitung von professionellen Landschaftsgärtner*innen sollen kostenlos Wissen und Fertigkeiten vermitteln. Zudem soll geprüft werden, ob die Pflasterung des Platzes teilweise beseitigt werden könnte zugunsten von Gärten und Grünflächen. Die Unterstützung der Integration zugezogener Menschen, Anbauflächen für Obst- und Gemüse, die Erhöhung der Artenvielfalt, die Verbesserung des städtischen Mikroklimas und nicht zuletzt: das Schaffen einer nachhaltigen Oase mit Schattenelemente und Rankpflanzen, zum Verweilen und zum Austausch, sind unsere Ziele. Menschen können hier eine INSEL finden.

Ein offener Garten in dieser Gegend ist nicht nur ein Garten. Er ist ein Soziales Projekt.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Kultur, Soziales / Gesundheit, Stadtentwicklung / Stadtplanung, Umwelt / Natur, Gemeinschaft, Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Angesichts des die ganze Stadtgesellschaft herausfordernden Klimawandels sind mehr und mehr Grünflächen, Stadtgärten, Schattenplätze und vor allem Gemeinschaftsprojekte gefragt. Unser Ort, der jetzt schon der Öffentlichkeit zur Verfügung steht, wird bisher wenig achtsam behandelt. Dieser Umgang soll durch den INSEL Kulturgarten verwandelt werden. Hand in Hand mit anderen Gärten – wie beispielsweise dem Inselgarten der Diakoniekirche – möchten wir Impulse setzen, damit womöglich weitere Inselgärten in Quartier und Stadt entstehen. Damit wollen wir zu einem gesunden Stadtklima beitragen. Eine teilweise Entsiegelung der Terrasse würde zudem zur Verbesserung des Mikroklimas beitragen. Eine Zonierung der relevanten Fläche bietet sich auch als künftiges Aktionsfeld für Umweltbildung im Stadtraum an (Nähe zur Alten Feuerwache): Flächen mit unterschiedlichen Graden abnehmender Nutzungsintensität und dementsprechend zunehmender Naturnähe wären ein dankbarer Untersuchungsraum: Welche Pflanzen und Tiere können wo genau in diesem Gradienten warum gut leben?

Beginn und Dauer der Umsetzung

Ab Frühjahr 2022. Die Grundanlage sollte bis Herbst 2022 umgesetzt sein.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Umsetzung erfolgt aus den Mitteln des Bürgerbudgets der Stadt Wuppertal. Eine Unterstützung seitens der Stadt und der relevanten Ressorts ist willkommen, auch um die Frage zu klären, wie eine teilweise Entsiegelung möglich wäre.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

INSEL e.V. bietet die Organisationsstruktur und die Initiator*innen für diese Projekt. Das Thema »Urban Gardening« kann über die Mitglieder und Assoziierte von INSEL e.V. sowie mit und in der Nachbarschaft etabliert werden. Zudem sollen Kooperationen mit dem Inselgarten, Talbuddeln, Wuppertals Urbane Gärten und anderen zur Verwirklichung beitragen.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

22.000€

Ergebnis der Detailprüfung:

Die Abteilung Städtebau gibt für die Umsetzung der Idee folgende Hinweise: Die Spiel-, Sport- und Bewegungsfläche neben dem Gebäude des Ada und des Insel e.V. (früher. Mare e.V.) ist 2008 von der GWG Wuppertal auf einer Gewerbebrache gebaut worden. Finanzielle Grundlage war eine 80 % Förderung mit Mitteln der Städtebauförderung. Das Ada hat damit einen attraktiven Biergarten bekommen. Ferner sind seinerzeit die zwei Feuerfluchttüren für den Tanzraum im 1.OG durch den Abriss einer alten Gewerbehalle möglich geworden. Ansonsten wären Tanzveranstaltungen nicht mehr genehmigungsfähig gewesen. Die Zweckbindung der Städtebauförderung auf der heute privatisierten Fläche läuft bis Ende 2028. Aus Sicht der Städtebauförderung ist der Projektantrag für das Bürgerbudget sehr zu begrüßen, weil damit die Qualität der Platz- und Grünfläche erheblich erhöht würde. Einzelne Maßnahmen, wie z.B. die Entsiegelung vorhandener Pflasterung sind mit dem Ressort Stadtentwicklung und Städtebau abzustimmen.

Ein Streetsport-Container für Vohwinkel (Parkour, Calisthenics ...)

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48031?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Streetsportarten wie Parkour und Calisthenics boomen bei Kids und Jugendlichen – nicht nur weil sie cool sind, sondern auch niedrigschwellig, draußen und kostenlos. Das Problem: Der einzige offizielle „Parkourplatz“ in Wuppertal für die Vohwinkler Streetsport-Fans am anderen Ende der Stadt in Oberbarmen. Als Kooperation zwischen der lokalen Parkour-Szene und dem SV Bayer Wuppertal e.V. möchten wir deswegen in Vohwinkel mit einem innovativen Pilotprojekt einen gemeinsamen Treffpunkt für Street- und Trendsport schaffen.

Unsere Idee: Einen Übersee-Container umbauen und mit Gerüststangen, verschiedenen Sportgeräten und Fallschutzboden tauglich für Parkour, Calisthenics und weitere Sportarten machen. Durch außen fest am Container montierte Stangen und Boxen soll der Container auch im verschlossenen (= unbetreuten) Zustand 24 Stunden von allen Wuppertalern sportlich genutzt werden können. Mobile Hindernisse, die im Inneren des Containers gelagert werden, ermöglichen im geöffneten (= betreuten) Zustand den Aufbau größerer, abwechslungsreicher Bewegungslandschaften, an denen sich Jung und Alt bei regelmäßigen Trainings, Workshops und Veranstaltungen auspowern können.

Der Container, alle Sportgeräte sowie die Fallschutzplatten sind grundsätzlich mobil geplant, so dass der gesamte Container (per LKW) für größere Anlässe überall in Wuppertal platziert und die Einwohner in Bewegung bringen könnte. Bei kleineren sportlichen Events können die Parkour-Geräte aus dem Inneren (mit wenig Aufwand transportierbar) des Containers an verschiedenen Orten im ganzen Stadtgebiet zum Einsatz kommen.

Zunächst ist eine Platzierung des Trendsport-Containers auf dem Gelände des Bayer Sportparks geplant.

Betroffenes Gebiet

Vohwinkel

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit, Freizeit / Sport, Jugend / Familie, Gemeinschaft

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

1. Niedrigschwellige und zeitgemäße Bewegungsangebote für Kids, Jugendliche und Erwachsene sorgen dafür, dass die Menschen ihre Freude an Bewegung entdecken und ausleben können. Trendsportarten erreichen dabei oft auch die Zielgruppen, die von klassischen Sportarten nicht angesprochen werden und stattdessen oft gar keinen Sport machen. 2. Ein Treffpunkt für verschiedene Trendsportarten steigert die Attraktivität des Stadtteils für jüngere Menschen aller sozialer Schichten und Familien mit Kindern deutlich und fördert die Vernetzung - sowohl zwischen Sportlern im informellen Sport, als auch zwischen dem informellen und organisierten Sport. 3. Mit der Wicked Woods, der Parkouranlage Oberbarmen (bei Eröffnung die größte Parkouranlage Deutschlands) oder dem Move-U Trendsport-Festival hat Wuppertal sich bereits mehrmals als Pionier im Bereich Jugendkultur und Trendsport in der Region hervorgetan. Ein Trendsport-Container dieser Art wäre bisher in Deutschland einmalig, so dass Wuppertal sich hier erneut mit einem innovativen Jugendkultur-Projekt positionieren könnte.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Zur Einschätzung der Realisierbarkeit wurden bereits erste Entwurfs- und Konstruktionsplanungen des Streetsport-Containers und der Ausstattung angefertigt. Mit der Umsetzung könnte somit sofort begonnen werden. Die Umsetzungsdauer wird auf etwa 4-6 Monate geschätzt, da der Container und die Sportgeräte individuell und in Zusammenarbeit mit Wuppertaler Parkourläufern (um-)gebaut werden sollen.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Es ist seitens der Stadt eine Unterstützung bei der Finanzierung des Projekts notwendig.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Wir kümmern uns um die komplette Planung, Realisierung sowie die Betreuung des Streetsport-Containers. Dies beinhaltet den Entwurf des Containers und der Ausstattung, die Materialbeschaffung, den Umbau des Containers sowie die Konstruktion der Sportgeräte, wo notwendig in Zusammenarbeit mit professionellen Gewerken. Der SV Bayer Wuppertal e.V. stellt die Fläche für den Container bereit und unterstützt das Projekt bei der Durchführung und Betreuung auf dem eigenen Gelände.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Auf Basis der aktuellen Vorplanungen mit einem 20-Fuß Übersee-Container werden die Gesamtkosten des Projekts je nach Ausstattung des Containers 25.000 bis 30.000 Euro betragen.

Ergebnis der Detailprüfung:

Diese Idee ist für 30.000€ möglich. Die Umsetzung erfolgt vollständig durch die Ideengeber*innen. Ein Abstellplatz ist gewährleistet.

Gedenkort für Menschen, die auf der Flucht nach Europa ihr Leben verloren

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48034?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Die Initiative Seebrücke Wuppertal will einen Ort der Erinnerung schaffen für die vielen Menschen, die auf der Flucht nach Europa ums Leben gekommen sind. Einen Ort, der diesen Menschen gewidmet ist, der den flüchtigen Nachrichten etwas Dauerhaftes entgegensetzt, der zum Ausdruck bringt, dass die Abschottung real ist und Menschen das Leben kostet. Ein Ort, der mitten im Leben einer Stadt dafür steht, dass die Opfer dieser Abschottungspolitik nicht vergessen werden. Ein Ort, der anbietet, Trauer und Protest auszudrücken – durch Kerzen und Blumen, durch Treffen, Versammlungen und Veranstaltungen.

Der Gedenkort wird bei Utopiastadt auf dem Vorplatz des Bahnhofs Mirke entstehen. Er hat die Form eines gekenterten Bootes und einer Info-Steile. Die Info-Steile verweist auf eine Website, auf der aktuelle und Hintergrundinformationen bereitgestellt werden. Bodengestaltung und Bepflanzung erinnern in Form und Farbe an Wasser und Meer.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt, Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Kultur, Gemeinschaft, Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Wuppertal ist mit dem Beschluss des Stadtrats vom 1. März 2021 Sicherer Hafen, das heißt Wuppertal setzt sich ein für sichere Fluchtwege und für eine menschenwürdige Aufnahme von Flüchtlingen. Das massenhafte Sterben auf den Transitwegen und an den Grenzen, das von der deutschen Gesellschaft hingenommen wird – teils achselzuckend, teils unter Protest – hat Auswirkungen auf diese Gesellschaft, Abstumpfung und Verantwortungsverweigerung sind verbreitete Reaktionen. Für Menschen, die in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen sind, gehören die Gefahren auf den Fluchtwegen zu ihren Fluchterfahrungen. Die, die hier angekommen sind, haben es geschafft, viele wollen dann die schrecklichen Bilder und Erlebnisse vergessen. Aber für alle bleiben es einschneidende Erfahrungen, die nachwirken und die nicht ungeschehen gemacht werden können. Wer Angehörige oder Freunde auf der Flucht verloren hat, wird nicht vergessen können. Unsere Stadtgesellschaft zeigt mit einem Ort der Erinnerung, dass sie die Opfer der europäischen Abschottungspolitik nicht einfach hinnehmen will. Schulen, Vereine, Initiativen und Einzelpersonen sind eingeladen, sich an der Errichtung und Pflege zu beteiligen. Alle Wuppertaler:innen bitten wir um Unterstützung, diesen Ort zu schaffen und zu erhalten.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Der Gedenkort kann gebaut werden, sobald der Bahnhofsvorplatz umgestaltet ist. Er soll im Sommer 2022 eingeweiht werden.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Stadt Wuppertal berät bei der Umsetzung, beteiligt sich an Überlegungen zur Gestaltung und bereitet im Rahmen der Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes die Fläche vor, auf der der Gedenkort entstehen soll.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Wir, als Initiative Seebrücke, leisten Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising und informieren Vereine, Gruppen, Schulen, Gremien über das Vorhaben und über die Hintergründe, also die Situation an den EU-Außengrenzen. Wir koordinieren, zusammen mit einer Landschaftsingenieurin, die Arbeiten und haben den künstlerischen Entwurf

erstellen lassen. Als offizieller Träger des Vorhabens bürgt der Förderverein Elberfelder Nordstadt dafür, dass alle Mittel bestimmungsgemäß verwendet werden.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Insgesamt wird der Gedenkort ca. 23.000€ kosten. Gut die Hälfte des benötigten Betrags ist bereits durch Spenden und Zuschüsse zusammengekommen. Ca. 10% sollen durch ehrenamtliche Arbeit bei der Bepflanzung durch unsere und andere Initiativen und Menschen aus der Nordstadt eingebracht werden.

Ergebnis der Detailprüfung:

Die Idee wird von dem Verein selbständig umgesetzt. Nach Rücksprache mit der Ideengeberin belaufen sich die Gesamtkosten auf 23.325€. Da jedoch bereits Mittel aus anderen Fördertöpfen vorhanden, soll über das Bürgerbudget eine Summe von 2.300€ beantragt werden.

Lach-Yoga-Weg

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39178?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Ich würde gerne ein Projekt aus Freudenstadt in Baden-Württemberg zum Vorbild nehmen, welches sehr gut angenommen wird. Dort ist ein Lach-Yoga-Weg entstanden. Lachen ist die beste Medizin, denn was eigentlich ein Sprichwort ist, wurde vor 26 Jahren von einem indischen Arzt nach Recherchen aufgegriffen und die Lachyoga-Bewegung ins Leben gerufen. Dies kommt inzwischen weltweit und auch hier in weiten Kreisen der Bevölkerung an und immer mehr Menschen merken, - auch in Zeiten der Pandemie - wie gut ihnen das Lachen tut. Lachen ist einfach, denn man hat das Lachen immer bei sich, man muss es nur nutzen und nicht nur, wenn es einem gerade sowieso gut geht.

Dieser Lach-Yoga-Weg soll Freundlichkeit, Lachen und Gesundheit weiter in die Öffentlichkeit rücken und durch kleine Übungen inspirieren, das tägliche Lachen nicht zu vergessen, denn zwischen Lachen und Lachen gibt es Unterschiede. Es würde an dieser Stelle sicherlich zu weit führen, Lachyoga in aller Ausführlichkeit zu erklären. Das sollte dann aber auch auf dem Lach-Yoga-Weg erklärt werden. Die Gelotologie - Die Wissenschaft des Lachens - gibt hierzu zahlreiche spannende Informationen.

Außer dem Weg an sich, werden Tafeln bzw. Schilder benötigt, auf denen über Lachyoga berichtet wird und auf denen mit Lachübungen zum Lachen entlang des Weges angeregt wird.

Ich stelle mir das so vor, einen Weg in Abstimmung mit Wuppertal-Marketing, Tourismus-Büro oder wer dafür zuständig wäre, - evtl. die Hardt, Nordbahntrasse, Barmer Anlagen oder auch einen anderen Weg auf Stadtgebiet - , den zu gestalten und über Wuppertal-Marketing und die Presse bekannt zu machen. Nutznießer wäre die ganze Bevölkerung, - ob jung oder alt -, da es keinen Eintritt kosten würde. Der Lach-Yoga-Weg bietet auch die Gelegenheit mit fremden Mitbürgern, die aus dem gleichen Grund unterwegs sind, ins Gespräch zu kommen, da Lachen sehr ansteckend ist.

Jeder der Lachyoga ausprobiert hat, weiß wovon ich spreche und wie gut man sich fühlt. Aus diesem Grund wäre es mir ein besonderes Anliegen, dass jeder in Wuppertal diese Inspiration erhalten kann.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit, Freizeit / Sport

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Schaffung einer Begegnungs- und Lachstätte für die gesamte Bevölkerung

Beginn und Dauer der Umsetzung

Unmittelbar nach Bekanntgabe, ob der Lach-Yoga-Weg gewünscht wird. Alles ist hier möglich, es kann sofort damit angefangen werden. Am liebsten wäre es gleich, der Frühling bzw. Sommer lädt uns sofort ein, in der Natur zu lachen. Dauer: Der Weg an sich kann schnell mit der entsprechenden Stelle bei der Stadt definiert werden, die Schilder usw. müssen in Auftrag gegeben werden je nach dem wie lange es braucht. Starten kann man mit wenig und weiter die Details ergänzen. ca 1-2 Monate

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Nur die gemeinsame Abstimmung, welcher Weg dazu genutzt werden kann Infos bei der Touristinfo, Wuppertalmarketing, Bürgerinfo eintragen, Presseverteiler Evtl Unterstützung bei der Beschilderung

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Die Schilder entwerfen, fertigen lassen und anbringen Weg konzipieren, Lachyogaübungen auswählen, Lachstationen entwickeln

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Beschilderung, da haben Sie bestimmt Partner an der Seite wo man einen Kostenvoranschlag erhalten kann. Es kommt darauf an, ob Holzschilder oder welches Material. Schätzungsweise 1000-2000€.

Ergebnis der Detailprüfung:

Diese Idee ist möglich, wenn die entsprechenden Orte vom Landschaftsschutz befreit werden. Der genaue Standort wird gemeinsam mit der Ideengeberin festgelegt, falls die Idee gewinnt. Die Ideengeberin darf die Schilder nicht selbstständig anbringen, aber in Abstimmung mit der Fachverwaltung. Die Kosten werden auf 4.000€ korrigiert.

Barmer Parkpromenade

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48068?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Durch Ausschilderung und Attraktivierung eines Fußweges vom Barmer Nordpark zu den Barmer Anlagen soll die „Barmer Parkpromenade“ entstehen. Sie verbindet die beiden großen Parkanlagen am Nord- und Südhang des Wuppertales für zu Fuß Gehende auf attraktiven, barrierefreien und fußverkehrsfreundlich gestalteten Wegen mit dem Barmer Zentrum. Die Parkpromenade bildet eine Nord-Süd-Fußverkehrs-Verbindung mit Sammlerfunktion, die an zahlreichen Verknüpfungspunkten die Quartiere erschließt.

Die beiden Parkanlagen liegen ca. 1800 m Luftlinie auseinander. Sie sollen durch Markierung einer nutzerfreundlichen Wegeführung und einladender Gestaltung auf vorhandenen Wegen verbunden werden. Die Akzentuierung sorgfältig ausgewählter Orte mit parktypischen Gestaltungselementen dient gleichzeitig der Klimaanpassung.

Mit gezielten Maßnahmen soll zunächst auf einzelnen Teilstrecken mehr Raum für Fußverkehr geschaffen werden. Die Treppenauf- und abgänge werden frei gehalten, barrierefreie Zugänge werden ausgeschildert, Ruhebänke werden installiert, historische Litfaßsäulen zu Quartiers-Informationssäulen umgewidmet und - wo immer möglich - Flächen entsiegelt und begrünt.

Betroffenes Gebiet

Barmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Mobilität / Verkehr, Stadtentwicklung / Stadtplanung, Umwelt / Natur

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Angesichts der aktuellen Forderung nach dem Bau von 100 zusätzlichen Parkplätzen im Nordpark, soll mit der „Barmer Parkpromenade“ ein Gegen-Bild zukunftsfähiger Mobilität und Stadtentwicklung konkret erlebbar werden.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Barmer Parkpromenade kann als modulares Stadtentwicklungsprojekt angelegt und je nach Kassenlage Stück für Stück umgesetzt werden. Mit den Mitteln aus dem Bürgerbudget können im ersten Halbjahr 2022 erste Akzente gesetzt werden.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Organisation Beteiligungsprozesse, Planung, Umsetzung, Weiterentwicklung

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Fachliche Expertise

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

50.000,- €

Ergebnis der Detailprüfung:

Diese Idee ist nicht in Gänze umsetzbar, aber einzelne Elemente sind möglich. Die Ideengeber nennen folgende Priorisierung - in dieser Reihenfolge sollen je nach finanzieller Ausstattung die Maßnahmen umgesetzt werden:

1. Beschilderung der zukünftigen Promenade
2. Sitzbänke, Stadtmöbel
3. Schraffierungen für Parkverbotszonen, freie Zugänge zu Treppen, freie Gehwege

4. Verschönerung des Eingangsbereichs zu den Barmer Anlagen

5. Anpflanzung von Bäumen

Die Umsetzungsoptionen müssen noch im Einzelnen mit der Fachverwaltung abgestimmt werden. Je nach Maßnahme müssen die zuständigen Bezirksvertretungen zustimmen.

Aufbauphase II - Wuppervital bewegt alle zusammen ohne Qual

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47963?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Wuppervital bietet allen Mitbürgern Wuppertals - unabhängig von: Herkunft, Alter, Geschlecht, Nationalität, Religion, sexueller Orientierung, mit oder ohne Handicap, Anfängern, Fortgeschrittenen und Neugierigen (sollten wir jemanden vergessen haben, so bitten wir um Entschuldigung und laden die natürlich auch mit ein) – schon bisher kostenlose und eher niederschwellige Bewegungsangebote wie Gehen, Walken, Vital von Kopf bis Fuß, Nordic-Walking, Fun Run, DogWalk, Mountainbiken und anderes mehr. Daneben gibt es das seit 2018 laufende Projekt Vitalo Ost. Hier ist mit dem Integrationsamt der Stadt Wuppertal und dem Stadtteilzentrum Heckinghausen sehr viel Positives entstanden. Dazu gehört besonders die gezielte Unterstützung von Müttern und Kindern mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund. Schwimmen lernen, Radfahren lernen, die neue Heimat besser kennenlernen und auch beim Zumba Spaß zu haben sind gerade die laufenden Projekte.

Nach dem erfolgreichen Aufbau seit 2017 mit jetzt 20 verschiedenen Gruppen ... nun leider mit Corona-Unterbrechung ... als Phase I wollen wir, wie bereits bei der Gründung von Wuppervital 2016 festgeschrieben, den uns besonders am Herzen liegenden integrativen Auftrag – nämlich diese beiden bisher parallellaufenden Projekte stärker verknüpfen und weitere kostenlose Angebote für alle gemeinsam in den nächsten beiden Jahren als Phase II aufbauen.

Schon geplante Schwerpunkte sind z.B.:

- Gemeinsam zu Fuß unterwegs mit Natur- und Kulturerlebnissen in und um Wuppertal
- Deutsch geht gut (in Bewegung Deutsch lernen)
- Gemeinsame Radtouren mit gegenseitigen Verständnis- und Integrationsschwerpunkten
- Ausflüge und Belohnungsreisen für Ehrenamtliche / Betreuer mit Familie
- Speziell auf Kinder und Jugendliche ausgerichtete Bewegungsangebote
- Integrative Sportkleidung mit unserem Vitali als verbindendes Logo
- Gemeinsame Wuppervital-Tage z.B. auf dem Naturerlebnisgelände / Spielplatzhaus Reppkotten oder am Stadtteiltreff Heckinghausen oder beim SKF in Langerfeld oder ...
- Anschaffung weiterer Ausrüstung wie Fahrräder (18 Stck haben wir schon gesammelt)
- und vieles mehr

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Kultur, Soziales / Gesundheit, Umwelt / Natur, Freizeit / Sport, Jugend / Familie, Gemeinschaft, Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Gerade in der (Nach)-Coronazeit ist es wichtig, allen Mitbürgern der Stadt Möglichkeiten zu bieten sich wieder gemeinsam draußen zu bewegen und das nicht nur körperlich. Durch unser Angebot entstehen neue Möglichkeiten unsere Stadt gemeinsam neu zu entdecken und mitzuhelfen Wuppertal noch besser und noch schöner zu machen. Das unterstützen wir durch spaßmachende und gemeinsame niederschwellige Bewegung für den Körper und den Kopf. Durch das Zusammenkommen von verschiedensten Menschen und deren individuellen Hintergründen wächst das Verständnis füreinander und alle profitieren dadurch.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Ab sofort und dann für die kommenden 2 Jahre. Mit dem Geld aus dem Bürgerbudget ist es uns möglich die Phase II umzusetzen und diese Projekte für alle kostenlos anzubieten

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Werbliche Unterstützung und Hilfe bei der Bereitstellung von städtischen Räumen und Örtlichkeiten.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Alles weitere von der Planung des Gesamtprojektes und Sicherstellung der Durchführung

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

50.000 € (wir schätzen den monatlichen Aufwand auf ca. 2000 € für Trainer / Übungsleiter / Übungsgeräte / Fahrräder / Raummieten / Werbemaßnahmen /Flyer / zentrale Veranstaltungen /)

Ergebnis der Detailprüfung:

Der Verein setzt die Idee selbständig um. Nach Rücksprache mit dem Ideengeber belaufen sich die Kosten auf insgesamt 35.000€.

- 10.000 € für die Anschaffung und Unterbringung neuer und der schon vorhandenen Fahrräder für die verschiedenen Radkurse (entweder als Raummiete oder als eine Container Lösung in der Nähe zur Nordbahntrasse
- 15000 € für Finanzierung von Trainern Übungsleitern für 6 neue Kurse in den nächsten 2 Jahren - 4 Kurse sollen wöchentlich und 2 Kurse monatlich angeboten werden.
- 5000 € für verschiedene Tagesevents (Wuppervital-Tage) um Wuppervital als die Adresse für alle Wuppertaler zu etablieren, die sich nicht als Hochleistungssportler sehen oder so wie so schon in einem Sportverein aktiv sind
- 5000 € für Werbemittel wie Shirts, Jacken, Kappen mit unserem Vitali als verbindendes Logo

Große Wildblumenwiesen und Insektenweiden rund um Wuppertal

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48071?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Um dem rapide voranschreitenden Insektenschwund etwas entgegenzusetzen, beauftragt die Stadt Wuppertal Landwirte in der Peripherie der Stadt mehrjährige Wildblumenwiesen anzulegen. Üblicherweise werden solche Wildblumenwiesen für einen Zeitraum von mindestens 5 Jahren angelegt. Der Landwirt hat nur zu Beginn nennenswerten Aufwand für die Bestellung der Ackerfläche sowie den Kauf des Saatguts. Im weiteren Verlauf entsteht minimaler Pflegeaufwand. Für 2500,- bis 3000,- Euro pro Hektar, die durch eine EU-Förderung des Landwirts ergänzt werden, kann so ein Hektar Wildblumenwiese für fünf Jahre finanziert werden. Im Idealfall können mit einem Budget von 25.000,- Euro also 10 Hektar (das entspricht etwa der Fläche von 15 Fußballfeldern) artenarme Ackerfläche in artenreiche Wildblumenwiesen mit einer vielfältigen Insektenpopulation und Vogelwelt verwandelt werden.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Umwelt / Natur

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Das Wildblumenwiesenprojekt unterstützt die Artenvielfalt in und um Wuppertal und trägt in dieser Größenordnung maßgeblich zur Nachhaltigen Entwicklung des Bergischen Landes bei.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Wildblumenwiesen werden im ersten Halbjahr 2022 angelegt und sind dann bis Ende 2026 gesicherte Standorte für Artenvielfalt.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

In Abstimmung mit den Landwirten die Auswahl der geeigneten Standorte und die Beauftragung der Kultivierung der vertraglich gesicherten Flächen als Wildblumenwiesen.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Monitoring der Standorte

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

25.000,- Euro

Ergebnis der Detailprüfung:

Diese Idee ist möglich. Die Standorte werden bei den Landwirt*innen angefragt, falls die Idee gewinnt.

Fitnessparcours für alle Generationen und Altersklassen durch die Barmer Anlagen

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47884?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Antrag des Barmer Verschönerungsverein in Kooperation mit Wuppervital

Fitnessparcours für alle Generationen und Altersklassen durch die Barmer Anlagen und den Barmer Wald

Der Barmer Verschönerungsverein ist Eigentümer der Barmer Anlagen und finanziert sich ausschließlich aus Spenden und das seit 1864. Die Barmer Anlagen sind 100 ha Grün mitten in Wuppertal. Wir sind der zweit größte private Erholungspark in der Bundesrepublik. Mit Wäldern und Wiesen, Parks und Teichen, mit Spazier- und Wanderwegen, Spiel- und Ruhezonen und Aussichtsplätzen. Sozusagen für jeden Geschmack etwas: zum Erholen, zum Bummeln, zum Plaudern, zum Spielen, zum Ausruhen, kurz, zum Leben und Leben lassen.

Auf unserem Gelände möchten wir den Bürgern und Bürgerinnen ein neues Sport- und Bewegungsangebot im Freien schaffen, nutzernah, generationenfreundlich und für jeden erreichbar! Geplant sind zehn Fitnessinseln mit verschiedenen Geräten zu den Themenbereichen Koordination - Kraft - Ausdauer - Beweglichkeit – Mobilisation. Ein motivierendes, spaßorientiertes und frei zugängliches Bewegungsangebot für alle Menschen, unabhängig von Alter, Körpergröße und Leistungsstand. In allen Teilen unseres Parks möchten wir die Geräteinseln errichten, um die Erreichbarkeit zu erleichtern und ein bessere Verteilung der Nutzer zu erreichen.

Betroffenes Gebiet

Barmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit, Freizeit / Sport

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Mens sana in corpore sano. Besonders in diesen schwierigen Corona Zeiten in denen uns keiner sagen kann, wie lange der Lockdown anhalten wird, oder ob es weitere geben wird, benötigen die Bürger*innen die Möglichkeit, einen Ausgleich in der Natur zu finden. Der Fitnessparcours durch den Barmer „Bewegungs- und Vitalpark“ ist stets präsent, durchgehend geöffnet, animiert zum Ausprobieren und überzeugt durch motivierende Komponenten zum regelmäßigen „Trainingskonsum“. Der Fitnessparcours ist generationsübergreifend für Jung und Alt. Jeder kann in seinem Tempo und mit individuellem Schwierigkeitsgrad trainieren. Angesprochen werden alle Familien: Zusammenspiel von Alt und Jung wird gefördert Senioren: mit ausgewählten Stationen, für spezielle Bewegungsbedürfnisse Schulen: für Kinder und Jugendliche, die den Sportunterricht spielerisch nutzen Aktive Sportler: für alle Sportler als Trainingsergänzung Spaziergänger: die „zufällig“ vorbeikommen Touristen: Freizeitangebot für Gäste von Tourismusregionen Einfach für JEDEN der sich spaß- und gesundheitsorientiert in freier Natur bewegen möchte. Die Barmer Anlagen sind die größte öffentlich zugängliche Parkanlage in Wuppertal. Moderne und zeitgemäße Angebote erhöhen damit auch die Attraktivität der Stadt. Die Investition fördert das Bewusstsein, - daß wir in Wuppertal den zweit größten Privatpark der Republik genießen dürfen. - daß die Stadt ihre Bürgern*innen versteht und Gesundheit in den Vordergrund stellt. Und das in Verbindung mit geballter Natur mitten im Herzen der Stadt. Die Investition bietet über die Grenzen Wuppertals hinaus das Ansehen der Stadt zu erhöhen. Wir kennen keine Stadt, die nach der Investition über eine so große zusammenhängende Anzahl an Outdoor – Fitnessgeräten verfügt und das auch noch mit einem Höhenunterschied von > 100m auf 100ha Fläche.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung soll Anfang 2022 beginnen (wenn es nach uns geht auch früher) und dauert für die Ausbaustufe 1 ca. 6 Monate.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Flächen müssen im Rahmen eines Bauantragverfahrens genehmigt werden. Wir bitten um Unterstützung bei der Erstellung und dann zügigen Freigabe des Vorhabens. Darüber hinaus bitten wir um Unterstützung in den Gesprächen mit dem Landesforstamt, da sich einige Fitnessinseln im Landschaftsschutzgebiet befinden werden.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Planung des Fitnessparcours durch die Barmer Anlagen, geeignete Flächen und Routen definieren, Geräteauswahl nach neuesten wissenschaftlichen Studien zum Thema und die Geräte beschaffen. Wir möchten zunächst 5 Stationen errichten, die nach Fertigstellung der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Wir werden die Inselbereiche vorbereiten, die Geräte montieren und den notwendigen Fallschutz einbringen. Die Kosten dafür liegen bei ca. 15.000 EUR. Da sich die Fitnessgeräte im Eigentum des BVV befinden werden, obliegt ihm auch die Instandhaltung der Geräte und des Areals, bis hin zur Reparatur von defekten Geräten. Hierfür planen wir einen jährlichen Etat ein, den wir budgetieren und sicherstellen werden. Die Finanzierung der ersten 5 Fitnessinseln über das Bürgerbudget bietet uns die ideale Voraussetzung, Sponsoren anzusprechen, um für die 5 weiteren Stationen mit Anschaffungskosten von weiteren 50.000 EUR zu werben. Die Spendenbereitschaft in den letzten Jahren für besondere Projekte in den Barmer Anlagen (Pavillon, Spielplätze, Bäume, Denkmal- und Teichsanierungen) stimmen uns positiv, daß uns das gelingen wird.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Das Gesamtkonzept kostet ca. 115.000 EUR . Es handelt sich hierbei um insgesamt 10 Stationen, die an unterschiedlichen Stellen in den Barmer Anlagen errichtet werden sollen. Jede Station hat Themen bezogen (Koordination - Kraft - Ausdauer - Beweglichkeit – Mobilisation) bis zu 4 Geräte. Davon entfallen ca. 15.000 EUR auf den oben genannten Eigenanteil (Vorbereitung der Fläche, Aufbau der Geräte und Einbringung eines Fallschutzes). Geräte für die Ausbaustufe 1 kosten ca. 50.000 EUR. Die Ausbaustufe 2 sieht dann die Errichtung der zweiten Hälfte der Inseln vor. Diese können modular und zeitlich unabhängig voneinander errichtet werden.

Ergebnis der Detailprüfung:

Diese Idee ist möglich, wenn die entsprechenden Flächen vom Landschaftsschutz befreit werden.

Erweiterung des öffent. Spielplatzes Bremkamp-Siedlung für Jung & Alt

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47939?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Bislang gibt es auf dem Spielplatz (Bremkamp-Siedlung/Neulandweg) nur Kinderspielgeräte. Es fehlen „Attraktionen“ für ältere Kinder/Jugendliche und Erwachsene sowie ein Unterstand. Daher wünschen wir uns:

1. Eine fest installierte TISCHTENNISPLATTE für die Jugend. Wir wollen regelmäßige Treffen & (Rundlauf)Turniere anbieten und die Jugend „nach Draußen locken“.
2. Eine BOULEBAHN, für „Sport & Klönen“ der Erwachsenen.
3. Ein WETTERUNTERSTAND für Jedermann, eine offene Holzblockhütte mit fest installierten Bänken und Tischen als Treffpunkt und Unterstand. Sie ist robust und somit nahezu vor Vandalismus sicher.

Die Siedlergemeinschaft Bremkamp e.V. hat es sich als gemeinnütziger Verein seit über 80 Jahren zur Aufgabe gemacht, ein nachbarschaftliches Miteinander zu fördern. Der Kinderspielplatz – im Herzen der Bremkampsiedlung an einen kleinen Wald und Bach gelegen – ist bereits ein beliebter Ort der Begegnung. Der Martinzug endet hier mit einem Martinsfeuer, Pflanzentauschbörsen, regelmäßige Spielplatznachmittage für alle und Sommerfeste finden statt. An jährlichen „Piccobello-Tagen“ wird mit vielen Helfern alles in Ordnung gebracht.

Kurz gesagt: wir kümmern uns und beleben den öffentlichen Spielplatz mit vielen Angeboten.

Betroffenes Gebiet

Vohwinkel

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit, Freizeit / Sport, Jugend / Familie, Gemeinschaft, Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Der Spielplatz (Neulandweg/Ecke Gründer Kamp) hat ein großes Einzugsgebiet – weit über die Siedlung hinaus. Grundschulen und Kindergärten nutzen ihn als Ausflugsziel und Radfahrer der Trasse als Rastplatz. Darüber hinaus werden ab Sommer 2021 zwei unmittelbare angrenzende Neubaugebiete Domänenweg/Ludgerweg von vielen Familien bezogen. Im Stadtteil fehlt es an einem Treffpunkten für Jugendliche und Erwachsene. Diese Lücke wollen wir schließen und einen generationsübergreifenden öffentlichen Ort schaffen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Unverzüglich

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Genehmigung der einzelnen Vorhaben. Für die Holzblockhütte beabsichtigen wir die erforderliche öffentliche Grünfläche zu pachten, um die Stadtverwaltung aus dem Betriebsrisiko zu entlassen. Die Idee haben wir bereits dem Oberbürgermeister vorgestellt.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Eigenverantwortliche Umsetzung aller Maßnahmen in Abstimmung mit den zuständigen Behörden. Dauerhafte Pflege und Unterhaltung durch die Vereinsmitglieder. Erste Planungen sind schon erfolgt. Platz ist ausreichend vorhanden.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Insgesamt ca. 30.000 Euro. Tischtennisplatte + Boulebahn jeweils ca. 5.000 Euro Wetterunterstand für Jedermann, d.h. Holzblockhütte (Kauf, Fundament/Bodenplatte/Aufbau) ca. 20.000 Euro. Wir haben hierfür schon Angebote vorliegen. Der Verein beabsichtigt, ggf. noch fehlende Beträge zu übernehmen.

Ergebnis der Detailprüfung:

Diese Idee ist möglich, bis auf die Boulebahn und den Wetterunterstand — beide Einrichtungen sind für Erwachsene gedacht und auf einem Kinderspielplatz nicht zulässig, damit Kinder nicht verdrängt werden. Stattdessen sind Tische und Bänke unter freiem Himmel sowie weitere Kinderspielgeräte möglich. Die Summe bleibt bei 30.000€. Außerdem darf der Verein die Maßnahmen aufgrund der Verkehrssicherungspflichten der Stadt nicht eigenverantwortlich umsetzen, aber gerne unterstützen. Der Jugendhilfeausschuss und die Bezirksvertretung Vohwinkel müssen noch zustimmen.

Decolonize Wuppertal - die Aufarbeitung der Wuppertaler Kolonialgeschichte

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39055?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Wuppertal hat eine Kolonialgeschichte, die bis heute nachwirkt. Viele Wuppertaler:innen fühlen sich dadurch betroffen.

Hier gibt es nach wie vor durch die koloniale Geschichte belastete Straßen- oder Apothekennamen, die Geschichte der „Völkerschauen“ im Wuppertaler Zoo, die nicht aufgearbeitete Geschichte von Kunstwerken in Wuppertaler Museen. Die Erinnerungskultur soll den Betroffenen zugutekommen, sie müssen hier im Fokus stehen, nicht die Täter: innen weiter geehrt werden.

Die damalige Zeit und die damit verbundenen Verbrechen sollen nicht verdrängt, vergessen und ausgelöscht werden. Im Gegenteil soll mit der Dekolonialisierung erreicht werden, dass viel mehr Wuppertaler:innen auf die städtische Kolonialgeschichte aufmerksam gemacht werden.

Auch das Fortwirken des Kolonialismus in anderer Gestalt, als Raubbau an Mensch und Natur, als ungleiche Verteilung von Reichtum und Ressourcen wird Thema sein.

Es gab immer wieder vereinzelte Initiativen, die sich hinsichtlich der Erforschung der Wuppertaler Kolonialgeschichte stark gemacht haben

Es fehlt jedoch eine konzentrierte längerfristige Auseinandersetzung, wie es sie in vielen Städten mit Initiativen wie Decolonize Köln, Decolonize Hamburg etc. gegeben hat.

Organisationen wie POWER OF COLOR, ADDE e.V., KiTma e.V., das YAYA – Netzwerk, das Informationsbüro Nicaragua e.V, die GEPA und Einzelpersonen wie die Wuppertaler Künstler Horst Wegener und Milton Camillo, Mark Tykwer (Offstream) sowie Birte Fritsch, Kuratorin des Zentrums für verfolgte Künste u.a. werden einen Arbeitskreis Decolonize Wuppertal gründen, um die Ideen umzusetzen.

Zunächst wird es eine Bestandsaufnahme zur Wuppertaler Kolonialgeschichte geben. Anschließend wird der Veränderungsbedarf ermittelt.

Mit Kultur – und Bildungsprogrammen sollen die Ergebnisse vermittelt werden.

Ein wichtiger Punkt in diesem Zusammenhang sind Arbeitshilfen zur Geschichte des Kolonialismus für die Wuppertaler Schulen, damit dort endlich eine angemessene Beschäftigung mit der Thematik erfolgen kann.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Eine bunte, multikulturelle Stadt wie Wuppertal mit einem 40%igen Anteil von Bewohner:innen mit internationaler Familiengeschichte kann es sich nicht leisten, den zuvor beschriebenen Zustand zu ignorieren. Koloniale Vergangenheit soll aufgearbeitet und uns allen bewusst gemacht werden. Alle Wuppertaler:innen profitieren von einer Stadt, die ihre Geschichte nicht länger leugnet sondern aktiv dafür sorgt, dass sich alle Menschen in ihr Zuhause fühlen können. Gemeinsam mit "Decolonize Wuppertal" profitieren alle Wuppertaler:innen von einer kritischen Auseinandersetzung mit der Stadtgeschichte, mit dem Ziel daraus zu lernen und ein angenehmes Klima für Alle zu schaffen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Im Herbst 2021 soll sich der Arbeitskreis konstituieren. 2022 soll dann die Arbeit beginnen, Ergebnisse soll es bis Mitte 2023 geben.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Stadt Wuppertal, d.h. die Stadtverwaltung soll offen sein und da, wo es möglich ist unterstützen, z.B. bei den Museen, dem Zoo und in den Schulen.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Die drei Antragsteller: innen Meieli Borowsky, Helin Kilagöz und Dirk Jädke würden in der Initiative mitarbeiten.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Wir rechnen mit Kosten von 20.000 €, um die Ideen angemessen umzusetzen. Recherche, ein begleitendes Kulturangebot und das Erstellen von Materialien. Hinzu kommen die Ideen, die im Arbeitskreis entwickelt werden.

Ergebnis der Detailprüfung:

Der Verein setzt die Idee selbständig um. Nach Rücksprache mit dem Ideengeber belaufen sich die Kosten auf 20.000€ mit folgender Aufstellung:

- Kulturprogramm (Lesungen, Konzerte): 5000€
- Bildung (Workshops in Schulen etc.): 5000€
- Projekte mit Museen zum Umgang mit kolonialer Raubkunst (Infoveranstaltungen etc.): 4000€
- Kolonialismus im Straßenbild (u.a. Stadtführungen): 2000€
- Sussy Dakaro (Informationsveranstaltungen): 1500€
- Kolonialismus heute (u.a. Veranstaltung zu wirtschaftlichem Kolonialismus): 1500€
- Puffer von 1000€

Beratungsstelle "Wupp-Vielfalt"

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22264?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Die Sozialtherapeutische Kinder- und Jugendarbeit e. V. (SKJ e. V.) plant in Wuppertal Oberbarmen eine niederschwellige Beratungsstelle einzurichten. Die Zielgruppen sind vorrangig lesbische, schwule, bisexuelle, asexuelle, trans*, inter* und andere queere (LSBATIQ*) Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 – 27 Jahren sowie deren Angehörige und Freundeskreis. Gleichzeitig steht das Angebot auch pädagogischen Fachkräften, Mitarbeiter*innen des Gesundheitswesens, Lehrer*innen sowie allen anderen Interessierten aus Wuppertal und der Region zur Verfügung.

Neben Akzeptanz für sexuelle Vielfalt in unserer Gesellschaft stoßen diese Jugendlichen noch immer auf zahlreiche Vorbehalte, Unsicherheiten und Diskriminierungen. Das feste Angebot der Beratungsstelle für Wuppertaler Vielfalt („Wupp- Vielfalt“) soll offene psychosoziale Beratungsstunden, aufsuchende Arbeit, Internetpräsenz, sowie zu einem späteren Zeitpunkt auch altersentsprechende Gruppentreffs für LSBATI*Q* Jugendliche anbieten. Das Projekt ist partizipativ ausgelegt, um gemeinsam in einem höchstmöglichen Maße die Arbeit mit der Zielgruppe und Fachkräften/Akteuren aus der Lebenswelt zusammenzuführen.

Gleichzeitig trägt das Angebot in Wuppertal mit seinem sozial-integrativen Ansatz dazu bei, Diskriminierungen und Ausgrenzungen entgegenzuwirken, für eine tolerantere Gesellschaft einzutreten und die Wuppertaler Vielfalt präsenter zu machen. Das Projekt, mit einer 0,5 Stelle für eine professionelle Fachkraft, trägt auch dazu bei päd. Fachkräfte und andere Menschen in der Region für das Thema zu sensibilisieren und deren Wissen über sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu erweitern.

Das Angebot für Jugendliche und deren Familien ist auch ein weiterer wichtiger Baustein in der kommunalen Infrastruktur und soll nach drei Jahren Förderung durch die Stiftung „Deutsches Hilfswerk“ und der Bürgerbeteiligung 2021 als etabliertes, unverzichtbares Angebot in Wuppertal bestehen bleiben.

Welches Problem möchten wir lösen?

Leider gibt es bislang in NRW, wie auch bundesweit, kein flächendeckendes Netzwerk an Jugendzentren oder Beratungsstellen im Bereich LSBATI*Q*. Für eine adäquate Beratung müssen betroffene lesbische, schwule, bisexuelle, asexuelle, trans*, inter* und andere queere (LSBATIQ*) Jugendliche und junge Erwachsene aus Wuppertal derzeit noch nach Köln oder Dortmund fahren. Wuppertal verfügt bislang im Freizeitbereich nur über zwei „queere“ Jugendfreizeiteinrichtungen.

Insgesamt betrachtet hat zwar die Akzeptanz gegenüber Menschen, die LSBATI*Q* sind, seit den 1990er-Jahren zumindest in größeren Städten in Deutschland zugenommen. Dennoch gibt es immer noch zahlreiche Vorbehalte, Unsicherheiten und Diskriminierungen gegenüber diesen Jugendlichen /jungen Erwachsenen.

Wir möchten in Wuppertal gerne ein niederschwelliges Beratungsangebot etablieren, welches für Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien, sowie für pädagogische Fachkräfte aus dem Bergischen Städtedreieck eine Anlaufstelle wird.

Wie möchten wir dieses Problem lösen?

Wir möchten daher gerne eine niederschwellige Beratungsstelle in Wuppertal im Stadtteil

Wichlinghausen/Oberbarmen einrichten. Fest terminierte offene psychosoziale Beratungsstunden, aufsuchende Arbeit, Internetpräsenz und zu einem späteren Zeitpunkt auch altersentsprechende Gruppentreffs für LSBATI*Q* Jugendliche, sollen feste Bestandteile dieser Beratungsstelle werden. Es soll zum einen bei den Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe, der Gesundheitshilfe und der Schulen ein Problembewusstsein und eine Sensibilisierung geschaffen werden und zum anderen möchten wir sowohl ratsuchenden Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Angehörigen und Freundeskreis eine Anlaufstelle in Form eines qualifizierten vorurteilsfreien Beratungsangebotes anbieten. Die Beratungsstelle bietet auch einen „geschützten Raum“ für jüngere LSBATI*Q*-

Jugendliche und die Möglichkeit sich mit gleichaltrigen Jugendlichen auszutauschen.

Die Arbeit und die Angebote der Beratungsstelle werden die bereits etablierten queeren Jugendtreffs und Angebote in Wuppertal deutlich ergänzen. Gleichzeitig trägt dieses Angebot in Wuppertal mit seinem sozial-integrativen Ansatz dazu bei, Diskriminierungen und Ausgrenzungen entgegenzuwirken, für eine tolerantere Gesellschaft einzutreten und die Wuppertaler Vielfalt präserter zu machen.

Die Beratungsstelle ist ein weiterer wichtiger Baustein für Kinder, Jugendliche und deren Familien in der kommunalen Infrastruktur. Die Mitarbeiter*innen sollen Fachwissen mitbringen bzw. sich dies durch Weiterbildungen aneignen, um ein breites Fachwissen in speziellen Fragen rund um die Themen LSBATIQ* zu besitzen. Nicht nur aufgrund der geringen Verfügbarkeit von queeren Jugendangeboten braucht es aus Sicht der Betroffenen Angebote im Freizeit- und speziell im Beratungsbereich sondern auch für junge nichtheterosexuelle und nicht „cis-geschlechtliche“ Nutzer*innen ist das Angebot von großer Bedeutung.

Welche Zielgruppe/n soll/en durch unser Projekt vorrangig erreicht werden?

Das Beratungsangebot richtet sich vorrangig an ratsuchende „queere“ Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 – 27 Jahren, sowie deren Angehörige/Freundeskreis. Gleichzeitig steht das Angebot auch pädagogischen Fachkräften (Soz.- Arbeiter*innen, Soz.- Pädagogen*innen, Erzieher*innen), Mitarbeiter*innen des Gesundheitswesens, Lehrer*innen sowie allen anderen Interessierten zur Verfügung.

Was ist das Besondere an unserem Projekt?

Auch wenn auf dem Weg zur Gleichberechtigung schon viel erreicht ist, leiden heute noch immer homo- oder transsexuelle Menschen unter Ablehnung und Ausgrenzung. Auch in Wuppertal (ca. 360.000 Einwohner) ist ein diskriminierungsfreies Miteinander nicht immer selbstverständlich. Eine humane Gesellschaft lebt von der Vielfalt der Bürgerinnen und Bürger. Ihr Wohlbefinden wird durch ein Klima von Akzeptanz, Weltoffenheit und Vertrauen positiv beeinflusst. Da der SKJ e. V. in Wuppertal bereits eine umfassende Vernetzung mit stadtteilbezogenen psychosozialen Angeboten hat, sollte die Beratungsstelle „Wupp-Vielfalt“ durch den SKJ e. V. eingerichtet werden. So können wir als etablierter Jugendhilfeträger in Wuppertal (seit unserer Gründung 1982) auf eine gute Kooperation von Jugendhilfe und Suchthilfe, Stadtteilarbeit und weiteren psychosozialen Netzwerken innerhalb Wuppertals und darüber hinaus zurückgreifen.

Welche Finanzierungslücken möchten wir durch die Bewerbung um Fördermittel über das Bürgerbudget 2021 schließen?

Alle bis jetzt unternommene Versuche, u. a. Projekt-Anträge bei der Kommune, haben zu keinem Erfolg geführt, da es sich nach SGB VIII nicht um Pflichtleistungen des öffentlichen Jugendhilfeträgers handelt. Die gesetzlichen Krankenkassen/SGB V fühlen sich auch nicht dafür verantwortlich und die Leistungen nach dem SGB II haben andere Schwerpunkte. Um das Projekt „Wupp-Vielfalt“ umzusetzen zu können, benötigt unser Verein finanzielle Mittel für die geplanten päd. Fachkräfte (vorgesehen 2x0,25 Stellen). Da Seitens des SKJ e. V. eine tarifliche Bindung besteht, werden die Mitarbeiter*innen nach TVöD VKA entlohnt. Die Sachkosten werden zur Beteiligung an Mietkosten, Nebenkosten, Einrichtung des Arbeitsplatzes, Fahrgeld, EDV- Kosten etc. benötigt. Die Mitarbeiter*innen von „Wupp-Vielfalt“ sind eingebettet in unsere Vereinsstrukturen (Fach- und Arbeitsgruppen, Gesamtteams und ist einer Bereichsleitung zugeordnet) und sie können das „Vereins-Know-How“ nutzen. Der Stadtteiltreff „Offenes Ohr“ und das Begegnungszentrum „WiKi“ verfügen über eine moderne und praktikable Küche sowie über Aufenthaltsräume. Die gesamte Infrastruktur der beiden Standorte sowie div. Vereinsräume, PKW, Veranstaltungsgegenstände usw. stehen dem Projekt kostenlos zur Verfügung. Ca. 75 % der Gesamtkosten sind über die Stiftung Deutsches Hilfswerk beantragt. Die Entscheidung wird Anfang Mai 2021 bekannt gegeben.

Der Verein möchte gerne die restlichen 25 % über das Wuppertaler Bürgerbudget 2021 beantragen, sowie mit eigenen Mitteln finanzieren.

Kostenaufstellung für den Zeitraum 01.08.2021-31.07.2024

Personalkosten 86.924,10 €

Päd. Mitarbeiter*in, Beschäftigungszeitraum:

01.08.2021-31.07.2024, Monatl. Brutto: 3.563,00 €,

Umfang: 19,50 Std./Wo. (50,0%)

Sachkosten: 21.384,82 €

Pauschale 20% für Miete, Energie, Overhead,

Werbungsmaterial, etc.

Gesamtkosten 108.308,92 €

Beantragte Zuwendung durch die

Stiftung Deutsches Hilfswerk 83.308,92 €

Beantragte Förderung über die Bürgerbeteiligung

für das Jahr 2022 und 2023 20.000,00 €

SKJ e. V. Anteil 5.000,00 €

Gesamt: 108.308,92 €

P.S.

Falls die Zuwendung durch die Stiftung des Deutschen Hilfswerks nicht zu Stande kommt, würden wir gerne die bewilligte Förderung der Bürgerbeteiligung 2021 nutzen, um eine geringfügig Beschäftigte Päd. Fachkraft (450,00€) einzustellen die an bestimmten Tagen Beratungsangebote macht.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt, Oberbarmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit, Jugend / Familie

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Verbesserung der Beratungsangebote für LSBATIQ* Jugendliche und junge Erwachsene

Beginn und Dauer der Umsetzung

01.01.2022- 31.12.2023

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Finanzierung

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Durchführung des Projekts

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

20.000

Ergebnis der Detailprüfung:

Der Verein setzt die Idee selbständig um. Der Kostenanteil aus dem Bürgerbudget beläuft sich nach Absprache weiterhin auf 20.000€.

TINYCITY

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39181?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Mobiles Tinyhaus / Zirkuswagen

Repaircafe – Kinderprogramm – Nachhaltige Projekte/Kunstraum – Veranstaltungsort Stadtteilvereine

Betroffenes Gebiet

Ronsdorf

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Kultur, Mobilität / Verkehr, Schule / Bildung, Soziales / Gesundheit, Umwelt / Natur, Freizeit / Sport, Jugend / Familie, Gemeinschaft

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Gemeinschaft fördern, unterschiedlichste Menschen über Projekte zusammenbringen, begeistern für nachhaltige Ideen, Hilfe zur Selbsthilfe beim Reparieren (von der Teekanne bis zum Fahrrad), Ideenschmiede, Bewegung, Spaß haben – EIN LEBENDIGES RONSDORF

Beginn und Dauer der Umsetzung

Angebote verschiedener Tinyhausbauer und Zirkuswagenhersteller werden nach Erfolg eingeholt. Die Lieferung eines mobilen Hauses wird ca. 6 Monate nach Auftragsbestätigung erfolgen. Das Reparaturcafé MACHBAR steht in den Startlöchern, die Kinderaktionen können Sportvereine zusammen mit den Gemeinden aufstellen. Nachhaltige Projekte wie z. B. Upcyclingaktionen, Nähaktion Bummerang und weitere können von kreativen Gruppen angeboten werden. Das Veranstaltungsprogramm wird in den Ronsdorfer Zeitungen und im Internet veröffentlicht..... 1. Samstag im Monat: Repaircafe MACHBAR (offene Werkstatt) 2. Samstag / Sonntag im Monat: Nachhaltige Aktionen (z.B. von Ronsdorfer Künstlern angeboten) 3. Samstag / Sonntag im Monat: Kinderprogramm (organisiert von Sportvereinen und Gemeinden) 4. Samstag / Sonntag im Monat: z.B. Heimatverein, Literaturveranstaltung u.a.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Den Auftrag zum Bau des mobilen Tinyhauses oder des Zirkuswagens erteilen. Genehmigungen für das Aufstellen des mobilen Hauses für die verschiedenen Plätze. (Falls dieses nicht möglich sein sollte, werden wir über einen Verein ein Privatgelände nutzen.)

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Alle Interessensgruppen / Nutzer / Programmanbieter die das mobile Haus nutzen möchten, an einen Tisch holen. Einsetzungsszenarien durchspielen, um genaue Abmessung, Einbauten und Optionen für das mobile Haus zu überlegen. - Angebote von verschiedenen Tinyhaus- und Zirkuswagenherstellern (z.B. zirkuswagenbau.net oder diewagenschneider.de) einholen. Rücksprache mit den Programmanbietern und der Stadt halten, um die Angebote zu konkretisieren. Anschließend Absprache mit den Beteiligten, sondieren und das Finale Angebot mit der Stadt zusammen in Auftrag geben. - Versicherung über offene Werkstatt – Anstiftung abschließen. Die Kosten von 99,30 € im Jahr und weitere Instandhaltungskosten über Spenden bei Veranstaltungen organisieren. - Programmkoordination mit den verschiedenen Vereinen, Ronsdorfer Zeitungen informieren und das Programm online stellen. - Firmen ansprechen, die monatlich wechselnd und kostenfrei, das Tinyhaus auf den entsprechenden Platz bringt. (Alternativ Grundstück zum Aufstellen der Stadt nutzen.)

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Tinyhaus / Zirkuswagen inkl. Innenausstattung 40.000-50.000 € (Alternativ gebrauchtes Tinyhaus / Zirkuswagen oder einen Bausatz)

Ergebnis der Detailprüfung:

Diese Idee ist möglich. Die Kosten belaufen sich auf 50.000€. Die Lagerung des Tinyhauses ist gewährleistet. Die Genehmigungen für das Aufstellen auf städtischen Flächen müssen jeweils separat eingeholt werden.

Trimm-Dich-Pfad für Vohwinkel

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22543?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Die Realschule Boltenheide ist eine kleine und familiäre Schule in Wuppertal - Vohwinkel, die sich zum Ziel gesetzt hat, Schülerinnen und Schüler bestmöglich in kleinen, überschaubaren Klassen zu fördern. Die Schule bietet vielerlei außerunterrichtliche Aktivitäten und Projekte an und verfügt über viele erweiterte Konzepte, die fester Bestandteil der schulischen Arbeit sind.

Wir denken, dass Schule sich in die Nachbarschaft öffnen sollte und als eine Art Stadtteilzentrum arbeiten sollte. Aus diesem Grund ist es unser Ziel, Projekte auch für die Nachbarschaft und ganz Vohwinkel anzubieten. Ein Trimm-dich-Pfad ist ein Rundkurs, bei dem sich einfache und robuste Turngeräte befinden. Auf einer langen Strecke befinden sich etwa 15 bis 20 Übungsstationen, beispielsweise Stangen für Klimmzüge oder Baumstümpfe für Bocksprünge.

Die Errichtung eines eigenen Trimm - Dich -Pfades hat den immensen Vorteil unser Ganztagsangebot auszubauen aber auch der Nachbarschaft Dasnöckel/Höhe ein attraktives Angebot zu präsentieren. Die mitten im Wald gelegene Schule soll Begegnungsstätte und Treffpunkt für Jung und Alt und für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sein.

Betroffenes Gebiet

Vohwinkel

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Schule / Bildung, Freizeit / Sport

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die Idee ist gut für Wuppertal, weil das Projekt dem gesamten Stadtteil zugutekommt. Vohwinkel hat keinen Trimm-Dich-Pfad und da können und wollen wir weiterhelfen. Ein Trimm-Dich-Pfad für unsere Schüler*innen und Nachbar*innen soll erbaut werden, denn wir wissen, dass Sport verbindet.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung soll direkt nach Bewilligung beginnen und ist langfristig angelegt. Der Förderverein wird die Pflege und den Erhalt des Trimm-Dich-Pfad überprüfen.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Stadt Wuppertal kann uns bei der Finanzierung, Planung und Umsetzung behilflich sein.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Wir würden gerne in der Planungsphase und Umsetzung mitwirken. Außerdem würden wir unsere guten Beziehungen zur Nachbarschaft nutzen, um dieses Projekt tatsächlich auch der Nachbarschaft zu öffnen.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Laut unseren Recherchen würde uns das Projekt ca. 40.000€ kosten.

Ergebnis der Detailprüfung:

Diese Idee ist möglich, wenn der Trimm-Dich-Pfad gebäudenah auf versiegelten Flächen gebaut wird. Die Kosten werden auf 44.000€ korrigiert.

Reparatur und Neugestaltung des Spielplatzes an der Franzenstraße

Beschreibung der Idee

Ich bin 8 Jahre alt. Ich habe ihr Poster gesehen. Darauf stand, dass wir eine Idee haben sollen und die dann abgestimmt wird. Ich wohne auf dem Ölberg und ich finde den Spielplatz in der Franzenstraße total langweilig und alles ist kaputt. Deswegen möchte ich, dass da keine abgesperrten Sachen mehr sind. Ich wünsche mir, dass es dort ein Trampolin und was zum Klettern gibt und die kaputten Sachen repariert werden.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Freizeit / Sport, Jugend / Familie

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Verbesserung des Spielangebotes für Kinder

Beginn und Dauer der Umsetzung

--

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

--

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

--

Ergebnis der Detailprüfung:

Diese Idee ist möglich. Die Sanierung wird von der zuständigen Fachverwaltung für notwendig empfunden, konnte jedoch bislang aufgrund fehlender Haushaltsmittel nicht umgesetzt werden. Mit 50.000€ ist keine vollständige Sanierung des Spielplatzes, aber der Austausch einzelner Spielgeräte möglich. Der Jugendhilfeausschuss und die Bezirksvertretung Elberfeld müssen noch zustimmen.

Outdoor-Fitness Calisthenics Anlage am Bolzplatz Dasnöckel

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22706?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Der Kinder-Tisch Vohwinkel e.V. ist ein sozial-diakonisches Angebot an die Menschen im Stadtteil Wuppertal-Vohwinkel. Neben der „kinder-tafel“ im Zentrum Vohwinkels betreibt der Verein den betreuten Spielplatz „Sternpunkt“ (Rosskamper Str. 126) und das „Sternpunkt Wohnzimmer“ (Dasnöckel 114) im Quartier Höhe/Dasnöckel.

Das Quartier Höhe ist ein Wohngebiet in dem sehr viele Familien wohnen und eines der Quartiere mit dem höchsten Jugendanteil in ganz Wuppertal.

Von den etwa 5500 Bewohner*innen sind über 20 % Kinder und Jugendliche. Jedoch gibt es im Quartier nur sehr wenig Angebote für diese Zielgruppe. Es fehlt insbesondere an Orten, wo sich Jugendliche ab 14 Jahren gerne aufhalten.

Unsere Projektidee für das Bürgerbudget ist der Bau einer Calisthenics Anlage neben dem Bolzplatz Dasnöckel. Der Bolzplatz Dasnöckel liegt östlich der Kreuzung Ehrenhainstr./Rosskamper Str./Dasnöckel und bietet neben und hinter dem Fußballfeld eine Rasenfläche mit ausreichend Platz für eine Kompaktanlage, die speziell für Parks oder Spielplätze gedacht ist. Wenn der Platz neben oder hinter dem Bolzplatz Dasnöckel nicht realisierbar sein sollte, würden wir uns wünschen, dass ein alternativer Standort in räumlicher Nähe auf einem städtischen Grünstreifen gefunden wird.

Betroffenes Gebiet

Vohwinkel

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit, Freizeit / Sport, Gemeinschaft

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene gibt es im Bereich Dasnöckel nur wenige Freizeitangebote. Calisthenics ist eine Form des körperlichen Trainings, für das keine weiteren Gewichte oder Hanteln gebraucht werden. Beim Training wird nur das eigene Körpergewicht genutzt. Die Anlage wäre - frei zugänglich - für alle Sportler*innen nutzbar und kann als Treffpunkt für verschiedene Altersgruppen dienen. Ähnliche Anlagen in Wuppertal, etwa an der Nordbahntrasse, werden bereits von vielen Wuppertaler*innen begeistert genutzt. Junge Menschen, die sich einen Mitgliedsbeitrag im Fitnessstudio oder dem Sportverein nicht leisten können, wird durch die Outdoor-Fitness Anlage die Möglichkeit geboten, sich sportlich zu betätigen und regelmäßig oder gelegentlich Krafttraining zu betreiben.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung der Projektidee kann zeitnah erfolgen, sollte die Grünfläche hinter dem Bolzplatz als geeigneter Standort bestimmt werden. Ansonsten müsste die Stadt Vorschläge für einen alternativen Standort der Anlage machen. Die ersten Arbeiten wären, die Rasenfläche zu begradigen und einen passenden Fallschutz zu installieren. Danach können die Geräte montiert und die Anlage genutzt werden.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Aufgabe der Stadt wäre die Planung, welche Geräte für die Calisthenics Anlage gewünscht sind (gerne in Zusammenarbeit mit dem Kinder-Tisch Vohwinkel e.V. und erfahrenen Jugendlichen aus der Nachbarschaft). Das Beauftragen einer Firma für die erforderlichen Erdarbeiten und Installation eines Fallschutzes, sowie die Beauftragung eines Herstellers für Calisthenics Anlagen.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Der Kinder-Tisch Vohwinkel e.V. wird voraussichtlich ab Sommer 2021 im „Sternpunkt-Wohnzimmer“, in direkter Nachbarschaft zum Bolzplatz Dasnöckel, ein wöchentliches offenes Angebot für Jugendliche aus dem Quartier Höhe/Dasnöckel anbieten. Gerne planen wir mit Jugendlichen gemeinsam welche Geräte für die Anlage sinnvoll und gewünscht sind. Ebenso würde der Verein in regelmäßigen Abständen gezielte Workshops oder angeleitete Sportangebote an der Anlage für verschiedene Altersgruppen anbieten.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Es wurden bereits einige Angebote von verschiedenen Herstellern eingeholt. Natürlich sind die konkreten Kosten von der Größe der Anlage abhängig. Die Fitnessgeräte für eine kleinere bis mittelgroße Anlage, die gut auf die Fläche passen würde (ca. 10 x 8m), liegen (mit Montage) bei etwa 15.000 Euro. Die Kosten für Erdarbeiten und Fundamentierung der Anlage liegen, je nach Art des Fallschutzes, zwischen 15.000 und 25.000 Euro.

Ergebnis der Detailprüfung:

Der Standort gehört nicht der Stadt Wuppertal, wird aber von der Stadt bewirtschaftet. Falls die Idee gewinnt, wird Kontakt mit der Eigentümerin aufgenommen. Ansonsten wird ein anderer bereits versiegelter Standort möglichst in der Nähe gesucht. Die Kosten werden nach Einschätzung der Fachverwaltung nach oben korrigiert: Mit 50.000€ ist keine vollständige Calisthenics-Anlage, aber es sind einige Calisthenics-Elemente möglich. Die Bezirksvertretung Vohwinkel muss noch zustimmen

Erholungsplätze entlang der Nordbahntrasse, Pilotprojekt Brücke Sedanstraße

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39131?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Seit einigen Jahren gibt es im Nordpark Liegebänke, die sich einer großen Beliebtheit erfreuen.

Der Vorschlag zum Bürgerbudget 2021 soll diese Idee nun entlang der Nordbahntrasse aufgreifen. Als Prototyp soll das Entree zum neuen Wohngebiet am ehemaligen Bahnhof Heubrich aufgewertet werden, denn im Moment sieht der Abschnitt oberhalb der Brücke an der Sedanstraße ziemlich trostlos und verwahrlost aus. Die vorhandene Fläche soll mit Rasen und Bäumen begrünt werden, so dass der schmutzige Schotterplatz verschwindet. Angelegt werden soll ein kleiner Verweilplatz mit 3-4 Liegebänken und 1-2 Picknicktischen, die die Möglichkeit geben, während einer Radtour auch einmal die Beine hochzulegen oder etwas an einem Tisch essen zu können und dabei entspannt dem Treiben auf der Trasse zuschauen zu können. Für das umliegende Wohngebiet hätte der Platz auch den Vorteil, dass man ihn als Treffpunkt oder auch als Platz zum Sonne tanken nutzen könnte, wenn man selbst keinen Balkon hat.

Grundsätzlich könnte man diese Idee auch auf andere Plätze entlang der Trasse übertragen und so manche Schotterbereiche optisch aufwerten und die Nutzer der Trasse zum Verweilen einladen.

Die Kosten liegen pro Doppelbank bei etwa 1.200 Euro, für die Picknicktische bei 800,- Euro pro Stück.

Mauersanierung, Anstrich des Straßengeländers, Erdanschüttung, Begrünung, Pflasterung und Aufbau der Bänke und Tische könnten als Qualifizierungsmaßnahme umgesetzt werden.

Betroffenes Gebiet

Barmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Bauen / Wohnen

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Eine Attraktivitätssteigerung der Nordbahntrasse und optische Aufwertung des Trasseneingangsbereichs Sedanstraße und Goldammerstraße

Beginn und Dauer der Umsetzung

2021-2022

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Planung und Umsetzung

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

nicht möglich

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Je nach Anzahl der Möbel zwischen 8.000 - 10.000 Euro

Ergebnis der Detailprüfung:

Der vorgeschlagene Standort an der Brücke Sedanstraße / Bahnhof Heubrich wird für die Sanierung des Steinweg-Viaduktes und der Brücke Sedanstraße benötigt, ist nicht versiegelt und soll aus der Sicht der Fachverwaltung als natürliche Fläche erhalten bleiben. Falls die Idee gewinnt, wird gemeinsam mit dem Ideengeber eruiert, ob auf der Fläche trotzdem etwas möglich ist oder eine alternative, bereits versiegelte Fläche an der Nordbahntrasse gesucht, möglichst in der Nähe des Sedansbergs. Die Kosten werden auf 10.000€ festgelegt.

Zentrale Wertstoff-Sammelstelle für soziale Projekte

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22823?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Kronkorken, Kerzenreste und Zigarettenkippen sind Abfall? Von wegen! Sie sind wertvolle Ressourcen, die weiterverwertet werden und dabei sogar soziale Projekte unterstützen können. Auch andere Produkte wie benutzte Briefmarken, Weinkorken, aussortierte Handys und Brillen sowie leere Druckerpatronen gehen dem Wertstoffkreislauf oft verloren. Bisher stehen Sammelbehälter verstreut in Wuppertal und auch nicht für alle dieser Produkte. Deshalb möchten wir als Bürgerinitiative "Miteinander Füreinander Heckinghausen" eine zentrale Sammelstelle einrichten. Für einige Wertstoffe würden wir uns selbst um das Recycling kümmern. Zum Beispiel können in offenen Workshops gemeinsam neue Kerzen aus Restwachs hergestellt werden, die gegen Spenden abgegeben werden. Der Erlös fließt in soziale Projekte in Wuppertal. Für andere Wertstoffe würden wir Kooperationen mit bestehenden Projekten aufbauen, wenn für die Weiterverarbeitung größere Strukturen und Know-How notwendig sind. Sie schaffen zum Beispiel inklusive Arbeitsplätze und unterstützen Vereine. Dass diese Konzepte funktionieren, zeigen Vorbilder in anderen Städten.

Das Projekt ist langfristig angelegt. Es würde von Ehrenamtlichen betreut und wäre mit Kooperationspartnern gut im Stadtteil verankert. In Heckinghausen entsteht außerdem das Zentrum des Circular Valley, eine Plattform für innovative und nachhaltige Kreislaufwirtschaft mit überregionaler Strahlkraft. Eine zentrale Sammelstelle würde es allen ermöglichen, die Idee des Circular Valley im Alltag zu leben.

Müll vermeiden ist nachhaltig. Nachhaltig ist aber auch, richtig mit dem Müll umzugehen, der trotzdem anfällt – lasst uns mit ihm Gutes tun!

(Mehr Informationen zur Weiterverwertung der einzelnen Produkte, zu bestehenden Sammelstellen und Projekten gibt es auf unserer Internetseite unter mitfuerheck.net/buergerbudget21.)

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt, Heckinghausen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Umwelt / Natur, Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Nachhaltigkeit: Ressourcen werden im Wertstoffkreislauf gehalten. So kann jede:r Einzelne ohne großen Aufwand dazu beitragen, Wuppertal nachhaltiger zu machen. Soziales Engagement: Durch die Weiterverwertung werden soziale Projekte unterstützt – hier in Wuppertal und anderswo. Miteinander: Bei der ehrenamtlichen Betreuung des Projekts und bei Workshops begegnen sich Wuppertaler:innen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung kann zeitnah und kurzfristig stattfinden. Die Sammelbehälter können schnell angeschafft und die Sammelstelle eingerichtet werden. Auch Kooperationen mit bestehenden Projekten zur Weiterverwertung oder Einholen von Know-How sind schnell möglich. Das Informationsmaterial könnte im Zeitraum zwischen der Annahme des Projekts und der Bereitstellung des Budgets vorbereitet werden.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Bereitstellung einer Fläche für die Sammelstelle bzw. Unterstützung bei der Suche, z.B. auf dem neuen zentralen Wertstoffhof oder im neuen Stadtteilzentrum in Heckinghausen. Sie sollte geschützt stehen und zu den normalen Öffnungszeiten zugänglich sein. Budget für die Anschaffung der Sammelbehälter (Größe und Beschaffenheit passend zu den Produkten, je nach Standort ggf. Überdachung) und für Informationsmaterial.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Ehrenamtliche und langfristige Betreuung des Projekts, inklusive... .. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, um die Sammelstelle bekannt zu machen; auch bei Gastronomiebetrieben, Kirchen und Büros, in denen viele Korken,

Kronkorken, Wachsreste und Briefmarken anfallen. ... Leerung der Sammelbehälter. Bei einigen Produkten Versand oder Transport zu bestehenden Projekten für den guten Zweck, bei anderen Produkten Organisation von Workshops mit eigenem Recycling. Bei der Umsetzung kann die Bürgerinitiative Miteinander Füreinander Heckinghausen auf viele Ehrenamtliche und ein Netzwerk mit anderen Institutionen in Wuppertal zurückgreifen.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

6000 Euro

Ergebnis der Detailprüfung:

Die Sammelstelle kann in Abstimmung mit der Wuppertaler Abfallwirtschaftsgesellschaft auf dem neuen Recycling Hof aufgestellt werden. Sie ist nur zu den üblichen Öffnungszeiten zugänglich. Die Details müssen in Umsetzungsgesprächen geklärt werden, sollte die Idee zu den Gewinnerprojekten gehören.

Spielplatz Laaken

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22577?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Laaken ist ein kleiner Wohnbezirk im Wuppertaler Osten, der in den letzten Jahren einen kleinen Generationenwechsel erlebt. Immer mehr junge Familien ziehen hierhin, was an den erfreulich vielen Kindern zu erkennen ist.

Ein bedeutender Treffpunkt für das Zusammenkommen der Kinder ist der Laakener Spielplatz. Dieser ist mittlerweile stets stark frequentiert. Zudem besuchen ihn auch viele Freizeitsportler, die zB. mit dem Fahrrad unterwegs sind.

Die Spielplatzsituation und vor allem der Zustand des Spielplatzes rücken damit immer weiter in den Vordergrund. Hier ist festzustellen, dass der Spielplatz die letzten Jahrzehnte stiefmütterlich von der Stadt behandelt wurde. Es gab keine neuen Gerätschaften und kaputte Elemente werden entfernt ohne ersetzt zu werden. So hatte der Spielplatz einst 3 Holzhütten am Sandkasten und heute ist es nur noch eine. Zwei Hütten wurden wegen ihres schlechten Zustandes abgebaut und nicht erneuert, weil dafür kein Budget zur Verfügung steht. Auch vorhandene, defekte Fußballtore wurden ersatzlos abgebaut.

Nachfragen und Gespräche mit der Stadt haben ergeben, dass der Spielplatz bezüglich einer Sanierung weder bald, noch in ferner Zukunft „an der Reihe“ ist. Über 30 Jahre alte Geräte werden abgebaut und es gibt keine Hoffnung auf eine Verbesserung der Situation.

Als Eltern ist es unheimlich schade dies mitanzusehen und man empfindet es so, dass Spielplätze der Randgebiete nicht gleichwertig mit innerstädtischen behandelt werden.

Wir Laakener würden uns unheimlich freuen, wenn wir 50.000€ des Bürgerbudgets für die Sanierung unseres Spielplatzes nutzen könnten. Es käme bei den Kindern an, welche davon einen langen, schönen und freudigen Nutzen haben!

Betroffenes Gebiet

Langerfeld-Beyenburg

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Freizeit / Sport, Jugend / Familie

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Verbesserung der Spielplatzsituation für Kinder und Familien in Laaken

Beginn und Dauer der Umsetzung

--

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

--

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

50.000€

Ergebnis der Detailprüfung:

Diese Idee ist möglich, nur der Aufbau neuer Fußballtore ist aus Lärmschutzgründen nicht zulässig. Mit 50.000€ ist keine vollständige Sanierung des Spielplatzes, aber der Austausch einzelner Spielgeräte möglich. Der Jugendhilfeausschuss und die Bezirksvertretung Langerfeld-Beyenburg müssen noch zustimmen.

Neue Treppe für den interkulturellen Friedensgarten

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48041?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Im Frühjahr 2020 haben wir im Haus der Alevitischen Gemeinde (ehemaliges Gesundheitsamt am Döppersberg in der Südstraße 19, 42103 Wuppertal) begonnen, einen interkulturellen Friedensgarten anzulegen. Viele Mitglieder der Alevitischen Gemeinde und viele Menschen, die bislang keinen Bezug zu den Aleviten hatten, haben trotz Corona dabei geholfen, das Gelände zu bereiten und die Beete anzulegen. Im Herbst 2020 wurde zum ersten Mal geerntet. Dieses Jahr müssen wir eine Treppe bauen, die außer dem Notausgang den einzigen regulären Zugang zum Garten bildet. Unsere alte Treppe ist nicht mehr sicher und nicht inklusiv. Wir wollen viele Menschen einladen, unseren Friedensgarten zu besuchen, zu verweilen, mit uns zu arbeiten und zu feiern. Aber die alte Metalltreppe ist in einem desolaten Zustand. Sie kann uns keinen verlässlichen Zugang zum Garten mit unserem Werkzeug garantieren. Die Treppe, die wir uns wünschen soll aus nachhaltigen Materialien aus möglichst vielen Ländern der Erde gebaut sein. Wir wollen die Treppe „Friedenstreppe“ nennen und danach soll sie auch aussehen. Denn sie stellt eine Verbindung zwischen den Menschen und der Natur her. Nur wenn diese beiden im Einklang sind kann Frieden entstehen. Die Treppe muss von Architekten entworfen werden. Die Kosten liegen bei 9.500,- Euro. Wir würden uns sehr freuen, wenn das Bürgerbudget diesen Beitrag zur Integration leisten würde.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Umwelt / Natur, Gemeinschaft

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Gestaltung eines sicheren und inklusiven Zugangs zu der Begegnungsstätte Friedensgarten

Beginn und Dauer der Umsetzung

--

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

--

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

9500 Euro

Ergebnis der Detailprüfung:

Die Idee wird vom Verein selbständig umgesetzt. In Rücksprache mit dem Verein soll die über das Bürgerbudget beantragte Summe von 9.5000€ auf 11.300 € erhöht werden, um die Durchführungskosten u.a. für den Bauantrag mit abzudecken.

Essbarer Wildkräuterpfad

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22603?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

In Varresbeck Nähe Friedhof Krummacherstraße befindet sich ein Pfad von ca 200 bis 300 Metern Länge. Er liegt in einem Naherholungsgebiet inmitten von Wohnsiedlungen. Dieser Pfad ist wunderschön und lädt zum wandeln und träumen ein. Er hat eine besondere Vegetation aufgrund seiner Sonnenlage. Hier gibt es einladende Wiesenstücke, knorrige Eichen und Wildkirschenbäume. Außerdem wuchern hier gesunde, essbare grüne Pflanzen, Labkraut, behaartes Schaumkraut, Löwenzahn, Vogelmiere, wilder Schnittlauch und vieles mehr- eine kulinarische, sonnige Oase, sozusagen inmitten von spazierbaren Waldstücken und Wohnsiedlungen.

Ich mache gerade eine Ausbildung als Wildnislehrerin und beschäftige mich intensiv mit essbaren Wildpflanzen. Ich habe so einen einzigartigen Zugang zur Natur wiedergewonnen. Ich möchte gerne, dass andere Menschen diese Nähe und Unmittelbarkeit auch erfahren dürfen, mit all ihren Sinnen!

Mir schwebt vor, eben diesen Pfad als essbaren Kräuterpfad zu deklarieren, zu gestalten.

Es ist fast schon alles da was man braucht. Es wäre wichtig diese Pflanzen zu kennzeichnen, eine naturnahe Sitzecke mit Informationen zu den Pflanzen(was hat die Pflanze für gesundheitsfördernde Inhaltsstoffe, Kochrezepte.....eine Probiercke, Tips wie alle Sinne eingesetzt werden können und dir so das Wissen über die Pflanzen nur so zupurzelt. Leider ist es momentan schwierig dort zu sammeln da sehr viele Hunde die grüne Meile als Toilette benutzen. Da es jedoch in dieser Gegend sehr viele andere Möglichkeiten gibt die Hunde auszuführen, wäre dies denke ich kein Hindernis für den Kräuterpfad. Es müsste gekennzeichnet werden.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld-West

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Schule / Bildung

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Der Wildkräuterpfad lässt uns die Natur und das, was dort wächst mehr schätzen. Die Unmittelbarkeit wird deutlich. Der Pfad befindet sich gleichermaßen inmitten von Wohngebieten, Waldstücken und auch die Trasse ist nicht weit. Er ist für viele Menschen gut zu erreichen. Er lädt zum Wandeln und gleichzeitigem Lernen ein. Ein sehr dankbares Lernen. In Elberfeld - West gibt es einen derartigen Pfad noch nicht.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung könnte diesen Frühling/Sommer beginnen und wäre bestimmt nächstes Jahr im Frühling fertig errichtet.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Der Pfad müsste gekennzeichnet sein und es muss dafür gesorgt werden, dass die Hunde ihr Geschäft hier nicht mehr verrichten. Weiterhin müssten entstehende Sitzmöglichkeiten in der Zukunft saniert und repariert werden. Der Pfad könnte in Prospekte der Stadt als grünes Ausflugsziel mit aufgenommen werden.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Ich möchte mich um die Umsetzung und Gestaltung kümmern.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

5000 Euro

Ergebnis der Detailprüfung:

Diese Idee ist möglich, wenn sie in der Station Natur und Umwelt realisiert wird. Im öffentlichen Raum ist sie aufgrund der Gefahr durch giftige Pflanzen, belasteten Boden und tierische Hinterlassenschaften nicht umsetzbar. Die Ideengeberin und die Station Natur und Umwelt sind einverstanden.

Social Spaces - GHV 2.0

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22799?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Der Gegenseitige Hilfe Verein (GHV) ist seit 1981 ein aktiver Verein auf dem Wuppertaler Ölberg. Mit seinen Räumlichkeiten vor Ort bietet der Verein Austauschmöglichkeiten für Groß und Klein; ist ein Ort des sozialen Miteinanders, sowie der kulturellen und politischen Bildung.

Der Ölberg mit seiner zentralen Lage in Wuppertal Elberfeld ist ein Quartier, in dem seit vielen Jahren ein multikulturelles Miteinander gepflegt, Kunst geschaffen, sowie soziale Aktivitäten für Mehrgenerationen angeboten wird. Im Rahmen unserer Vereinstätigkeiten stoßen wir immer häufiger auf das Problem, zusätzlichen Raum zur Umsetzung unserer Aktivitäten/Vorhaben wie z.B. Veranstaltungen oder Seminare zu finden. Zusätzlich werden wir von kleineren Vereinen oder Gruppen, die keine eigenen Räumlichkeiten besitzen, angefragt unsere Räume zur Verfügung zu stellen.

Unser derzeitiger Generationswechsel stellt uns vor die Herausforderung, die freizeitliche Gestaltung Kinder und Jugendlicher sowie Senioren und Frauen, unseren Wünschen wie auch Vorstellungen entsprechend zu gestalten. Auch die Unterstützung kleinerer Gruppen und die Vernetzung mit anderen Vereinen oder Gruppen scheitert immer wieder an den fehlenden Räumlichkeiten.

Unser Verein besitzt eine Halle, die derzeit als Werkstatt fremdvermietet wird. Diese Halle hätte die Möglichkeit in Mehrzweckräume umgestaltet zu werden.

Die Idee ist mehr räumliche Möglichkeiten für die Nordstadt zu schaffen. Wir möchten Angebote für den Freizeitbereich vorstellen, sowie die Vereinsarbeit voranbringen, in dem wir unsere Ressourcen mit anderen teilen und uns somit auch besser vernetzen. Der Ölberg ist aufgrund seines Charmes ein Treffpunkt für alle Kulturen. Die vorhandenen Räumlichkeiten sind aufgrund der baulichen Dichte des Viertels sehr gering und trotzdem ein beliebter Ort für Groß und Klein. Wir möchten die Gelegenheit nutzen und auch anderen die Möglichkeit bieten sich zu verwirklichen und zu wachsen. Die Pandemie zeigt wie wichtig gemeinschaftliches Handeln ist. Wir möchten Teil dieser Gemeinschaft sein und Andere ebenso dazu einladen.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Kultur, Schule / Bildung, Freizeit / Sport, Jugend / Familie, Gemeinschaft, Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Unsere Idee stärkt das Bewusstsein für die Gemeinschaft, wertet die Nordstadt auf und bietet für sozialschwache Gruppen, die Möglichkeit der Vernetzung und der Verwirklichung ihrer Vorhaben. Nach Vollendung des Bauvorhabens würden unentgeltliche bzw. kostengünstige Räumlichkeiten für soziale Anlässe zur Verfügung stehen. Unsere Räumlichkeiten würden Begegnungsmöglichkeiten für Jung und Alt schaffen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung kann beginnen, sobald die finanziellen Mittel zur Verfügung stehen und kann innerhalb von 2 Jahren verwirklicht werden.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

-finanzielle Unterstützung (Bürgerbudget) -Werbung/Bekanntmachung des Projekts -Vermittlung von Kontaktpersonen

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

-Beauftragung Bauvorhaben -Verwaltung der Räumlichkeiten -Übernahme evtl. Mehrkosten

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Mindestsumme von 50.000€, jedoch wären mit 50.000€ Förderung ein Mehrheit der Kosten gedeckt.

Ergebnis der Detailprüfung

Diese Idee ist möglich. Die Umsetzung erfolgt vollständig durch den Gegenseitige Hilfe Verein.

Vogelfreundliche Wildsträucherhecke an den unteren Barmer Anlagen

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48065?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Nach einem Kahlschlag Ende Februar bietet die Böschung an der östlichen Ottostraße (auf der Höhe der Hausnummern 31 - 39) ein trostloses Bild. Aber ein solcher Kahlschlag bietet auch die Möglichkeit der Neugestaltung!

Der Barmer Verschönerungsverein beteuerte die Notwendigkeit, alle größeren Büsche und Bäume fällen zu müssen, hat aber derzeit kein Geld, diesen Grünstreifen am südlichen Rand der Anlagen neu zu bepflanzen. Die Idee ist nun, diesen etwa 25 x 5m breiten Streifen zu einem Lebensraum für die Vogelwelt zu gestalten, und zwar mit heimischen Wildsträuchern, die am besten Nahrung und Schutz für heimische Vögel und Insekten bieten (und zudem auch günstiger sind), wie beispielsweise Schlehe, Weißdorn, Berberitze und Sanddorn als auch Vogelbeere und Holunder.

Betroffenes Gebiet

Barmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Umwelt/Natur

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Eine derzeit trostlose Böschung wird zu einem Lebensraum für Vögel umgestaltet und bietet damit als vielfältig blühende Hecke mit bunten Früchten im Herbst nicht nur Schutz und Nahrung für Vögel, sondern steigert auch die Lebensqualität in der Nachbarschaft und für Besucher der Barmer Anlagen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

In der Nachbarschaft und mit dem BVV wird bis zum Sommer zusammen geplant und dann soll zur besten Pflanzzeit im Herbst 2021 die Böschung bepflanzt werden.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die finanzielle Unterstützung ist gewünscht als auch die Beratung zu diesem Vorhaben - insbesondere, was die gesetzlichen Rahmenbedingungen betrifft.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Die Nachbarschaft wird mit Spenden und - sofern dies die Zustimmung des BVV findet - auch tatkräftig die Bepflanzung und Pflege dieses Grünstreifens unterstützen.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Die Wuppertaler Gartenbauer sind derzeit so stark beschäftigt, dass es noch keine professionelle Kostenschätzung gibt. Der Barmer Verschönerungsverein rechnet insgesamt mit bis zu 10.000 € Kosten für die Neugestaltung. Aber auch eine Teilfinanzierung als "Mikroprojekt" wäre eine großartige Unterstützung!

Ergebnis der Detailprüfung

Diese Idee ist nur in sehr reduzierter Form möglich. Die Fläche gehört dem Barmer Verschönerungsverein, der in der Böschung aufgrund der Hanglage und seiner Verkehrssicherungspflicht sowie des Pflegeaufwands keine neuen Bäume pflanzen will und darf. Möglich ist die Pflanzung von insektenfreundlichen Blütensträuchern auf einem schmalen Grünstreifen zwischen der Böschung und dem sich anschließenden Wohnhaus. Hierfür wird eine Summe von maximal 1.000€ benötigt.

Fahrradständer am Langerfelder Markt

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47897?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Bei der ständigen Ausweitung der Versorgung mit Radwegen ist es unbedingt erforderlich, auch dafür zu sorgen, dass die Fahrräder sicher abgestellt werden können. Dafür fände ich es gut, wenn auf dem Langerfelder Markt Fahrrad-Anlehnbögen installiert würden.

Betroffenes Gebiet

Langerfeld-Beyenburg

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Mobilität / Verkehr

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Stärkung des Radverkehrs

Beginn und Dauer der Umsetzung

Sofort nach Bewilligung. Die Dauer des Aufbaus variiert je nach Modell. Die Bögen können entweder einbetoniert oder aufgeschraubt werden.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Genehmigung der Aufstellung und ggf. Durchführung der Installation. Genehmigung der Aufstellung und ggf. Durchführung der Installation.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Pro Anlehnbügel (700 mm) müssen ca. 110,-- € für die Anschaffung veranschlagt werden. Bei vielleicht drei Bügeln käme so ein Betrag von ca. 330,-- € zusammen. Dazu kommen die Kosten für die Installation.

Ergebnis der Detailprüfung

Die Kosten für einen Fahrradbügel samt Einbau belaufen sich auf 250€. Für die Umsetzung der Idee sollten 1000€ einkalkuliert werden, so dass 4 Bügel aufgestellt werden können. Die Bezirksvertretung Langerfeld-Beyenburg muss dieser Idee zustimmen.

JOSEPH-BEUYS-TUNNEL – EIN AKTIONSRaum FÜR KUNST

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47956?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Die Unterführung Südstraße im Stadtbezirk Elberfeld soll in einen Kunsttunnel umgewandelt werden. 10 riesige Billboards werden in der Unterführung fest installiert und dienen als Ausstellungsfläche für Kunstplakate/-aktionen. Dadurch soll ein zentraler KunstAktionsRaum mit öffentlichem Zugang entstehen, der aktuelle lokale Themen aufgreift, diese kreativ aufarbeitet und im Joseph-Beuys-Tunnel in Form von Kunstplakaten sichtbar macht. Beispiele dafür: Kunstvoll das Engelsjahr widerspiegeln, die Entstehung des Pina Bausch Zentrums kreativ begleiten, das Beuys-Jahrhundert abfeiern, Geburtstage Wuppertaler Persönlichkeiten würdigen, Fotos von lokaler bis internationaler Kunst ausstellen und vieles mehr... Darüber hinaus sollen die Besucher in diesem Ausstellungsformat nicht nur Kunstwerke erleben können. Über QR-Codes werden Pfade hergestellt zu Künstlern, virtuellen Ausstellungen, Videoperformances für Tanz und Theater, Konzerten sowie Lesungen verschiedener Autoren.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Kultur

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Kunst in den öffentlichen Raum zu bringen, halte ich für immens wichtig. Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung nutzt die „Tempel der Hochkultur“ und für eine große Schicht dieser ist die Schwelle auch zu hoch. Der öffentliche Raum hingegen hat keine Hemmschwellen, keine Öffnungszeiten, sondern 24 Stunden pro Tag besteht die Möglichkeit, sich Bilder anzusehen, Musik zu hören oder Videos der letzten Tanzaufführung zu genießen. Mit diesem wunderbaren Billboard-Aktions-Raum werden Kunst und Kultur wirkungsvoll in den öffentlichen Raum gebracht, auf verschiedene Kulturveranstaltungen in der Stadt hingewiesen und auf die kulturellen Geschehnisse aller Art aufmerksam gemacht. Wir wünschen uns, dass diese Unterführung sich als Kunsthotspot etabliert aus der Stadt in die Stadt und darüber hinaus strahlt.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Ab Oktober 2021 bis spätestens Ende 2022. Wünschenswert wäre, wenn man die Unterführung natürlich im Rahmen des Beuys-Jahres 2021 mit einer Beuys Ausstellung eröffnen könnte.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Freigabe der Unterführung als Aktionsraum, die Erlaubnis der Nutzung der Wände, um 10 Billboards anzubringen, die Umbenennung der Unterführung in Joseph-Beuys-Tunnel. Immerhin hat dieser Ausnahmekünstler 1965 in einem 24 Stunde-Fluxus-Happening in der Galerie Parnass Geschichte geschrieben - an der Seite von Bazon Brock, Nam Yune Paik und andere Größen der damaligen Avantgarde.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Planung, Umsetzung und Eröffnung

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

ca. 50.000 €

Ergebnis der Detailprüfung:

Die Installation von Billboards in der Unterführung ist grundsätzlich möglich. Beachtet werden muss allerdings, dass ausreichend Gehwegbreite für Fußgänger*innen gewahrt und die Verkehrssicherheit nicht beeinträchtigt wird (z.B. durch bewegte Bilder). Ebenso muss sichergestellt werden, dass die uneingeschränkte Durchführung von Brückenprüfungen weiterhin möglich ist. Dafür ist eine vorübergehende Demontage, ggf. Zwischenlagerung und erneute Montage der Billboards notwendig. Die Organisation und Kosten sind über die Mittel des Bürgerbudgets abzudecken.

Weitere Kunstaktionen, die über die Ausstellungsfläche der Billboards hinausgehen, sind erst plan- und prüfbar, wenn die Konzepte dafür vorliegen. Je nach Aktion müssen entsprechende Genehmigungen (z.B. für eine Sperrung der Straße) eingeholt werden. Die finale Zustimmung zu der Idee als Ganzes sowie insbesondere die mögliche Umbenennung der Unterführung in „Joseph-Beuys-Tunnel“ liegt in der Zuständigkeit der Bezirksvertretung Elberfeld. Für die Umbenennung muss auch der Beuys-Nachlass eingebunden werden.